







# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Sonnabend zum 17. mal: **Das Mädchen auf Irwegen.**  
 I. u. II. Festtag **täglich 2 Vorstellungen, 5 u. 8 Uhr.**  
 Nachmitt. kl. Preise. 1 Kind frei. Kinder halbe Preise.  
 Nachmittags ungekürzt genau wie abends.  
 In allen Vorstellungen die April-Sensation:  
**Das Mädchen auf Irwegen.**  
 Englisches Anstaltungsstück mit Gesang und Tanz.  
 I. u. II. Festtag **11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Matinee.**  
 u. a.: **Eine fidele Kiste.** Schwanke mit Gesang v. Edm. Braune,  
 Musik v. Rich. Thiele.  
 Diese lustige Matinee sei zum Besuch besonders empfohlen.  
 Am III. Festtag **Familien-Vorstellung** zu ganz  
 nachm. 4 Uhr: **Kinder 10, 15, 25 Pf. Erwachsene doppelt.**  
 Abends zum 23. Male: **Das Mädchen auf Irwegen.**

# „3 Könige“

Kf. Kinuustrasse 7. Telefon 943.

1. Feiertag: Kränzchen des Verbandes der Bäcker und Konditoren.  
 2. Feiertag: Gr. Unterhaltungs - Abend:  
**LEONIS.**  
 3. Feiertag: Treffpunkt für Skater.

Anerkann vorzüglichen der Saison entsprechenden Mittagstisch nach Wahl von 12—3 Uhr.  
**Reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen.**

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Foller.

Geute, Genssleben, den 15. April, zum 14. Male

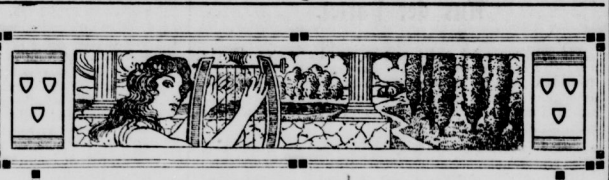
## „Polnische Wirtschaft“

Am 1. und 2. Osterfeiertag, vormittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Gr. Fest-Matinee.**  
 gegeben Künstler-Personal des Max Walden-Ensembles,  
 verbunden mit gr. Fröhlich-Konzert  
 des gesamten Theater-Orchesters. Entree Mk. 0.20.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
**„Bummelfritze“**  
 Volkstück mit Gesang in 3 Akten, von Jakobson und Wilfen.  
 Nachmittags: Vorverkauf zu ermäßigten Preisen gültig!  
 Jeder Erwachsene 1 Kind frei! — 2 Kinder ein Billet!  
 Abends 8 Uhr:  
**„Polnische Wirtschaft“.**  
 Der Vorverkauf im Theaterbureau ist an beiden Festtagen den ganzen Tag über geöffnet. Die Benutzung desselben wird zur Sicherung guter Plätze dringend angetragen.

# Stadttheater Halle.

Direktion: Geh. Rat M. Richards.

Sonntag 11. April: **Cherubino**  
 Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 22. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen:  
 Novität! Zum 11. Male: **Novität!**  
**Glaube und Heimat.**  
 Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr.  
 Kassenöffnung 3 Uhr.  
 Anf. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende vor 6 Uhr.  
 Abends 7 Uhr:  
 Sonder-Vorstellung bei vollständig ausgebombtem Abonnement.  
**Erhöhter Opernpreis.**  
 Novität! Zum 5. Male: **Novität!**  
**Der Rosenkavalier.**  
 Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.  
 Kassenöffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Montag den 17. April: **Cherubino**  
 Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 23. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.  
**Der Graf von Burgburg.**  
 Operette in 3 Akten von Franz Lehár.  
 Kassenöffn. 3 Uhr. Anf. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 6 Uhr.  
 Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 206. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.  
**Novität!** **Novität!**  
 Zum letzten Male:  
**Königskinder.**  
 Märchenmärchen in drei Akten von Engelbert Humperdinck.  
 Kassenöffnung 7 Uhr.  
 Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.



## Arbeiter-Bildungs-Ausschuss

Halle an der Saale.

Mittwoch den 26. April abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 im grossen Saale des Volksparkes singt

# Käthe Hyan

Lieder eines fahrenden Fräuleins —  
 Märchen von Wih. Schulz — Handwerksburschen- und Biedermeier-Lieder zur Laute, Gitarre und Klavier.

Einladungskarten an den bekannten Stellen  
 inkl. Billetssteuer 30 Pfg.

## Burg-Kino, Ziffstrasse 22.

Großartig schönes Oster-Programm: Um einen Fuß, sehr schönes Drama. — **Sten von Aeres**, prachtv. Naturfilm. — **Kinder-Glaube** wirkt Wunder, prächt. Drama a. d. Leben. — **Gelesen** ist ein Streifenm. großart. Komödie. — Ein altes Feuerschiff, erst. Drama. — **Der moderne Mod.**, 3. Teil. — **Rechts** eigenwillig, sehr interess. Drama. — **Pathé-Journal**, Neues aus all. Welt. — **Engeseg.**, Referat, toll. Humor.

# Engl. Hof, Gr. Berlin.

Während der Osterfeiertage empfehle meine gutventiliierten Lokalitäten,  
**Gediegene Abendunterhaltung.**  
 Erstklassige Biere. — Reichhaltige Speisekarte.  
 Ergebenst ladet ein **Hugo Seydewitz.**

Zu den Osterfeiertagen ist ein Besuch des Garten-Etablissements zum

# Leuchtturm

sehr empfehlenswert.

Dienstag den 19. April 1911:  
 207. Vorstellung i. Ab. 3. Viertel.  
**Wiener Blut.**  
 Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.  
 Die nächste Aufführung von „Der Grosse Name“ kann erst am Mittwoch den 19. April stattfinden.

# Zoolog. Garten.

Am 1., 2. und 3. Overtage, nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab:  
**Gr. Konzert.**  
 Eintrittspreis: Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

# Gliebdensteiner Familien-Klub.

Sonntag, d. 16. April, (1. Feiertag) im Burg-Theater  
**Ostervergnügen.**  
 Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

# Stützers Restaurant, Krausenstr. 4.

Zum 1. Feiertag feilt: freischer Anstich von  
**Bockbier!**  
 ff. Speckkuchen.  
 Es ladet freundlich ein R. Stützer u. Fran.

# Volkspark.

Motto: Im eigenen Lokale fühlt man sich am wohlsten.

Wir laden unsere Parteigenossen nebst Angehörigen sowie Freunde und Bekannte zum Besuch unserer, aufs sauberste gepflegten, mit Dampfheizung versehenen, gut ventiliierten Räume, zu den Feiertagen freundlich ein.

Sonntag, 1. Feiertag, von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an:  
**Grosse Matinee**  
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Herrn Musikdirektor Engelmann, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Arbeiter-Sänger-Chor“.  
 Nachmittags von 4 Uhr an:  
**:: Oster-Vergnügen ::**  
 des Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“.  
 Abends in sämtlichen Restaurations-Räumen:  
**Grosse musikalische Unterhaltung.**  
 Montag, 2. Feiertag, von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an:  
**Gr. Fröhlich-Konzert**  
 ausgeführt vom starkbesetzten Salon-Orchester.  
 Nachmittags von 4 Uhr ab:  
**Gr. öffentlicher Ball.**  
 Abends in sämtlichen Restaurations-Räumen: **Gr. musikalische Unterhaltung.**  
 Sonntag und Montag von 12—3 Uhr: **Feine Menüs zu 1 Mark.**  
**ff. Speckkuchen ff.**  
**Speisen und Getränke aufs beste.**  
 Bei schönem Wetter empfehlen wir unseren neu hergerichteten Garten mit Kolonaden.  
 Freundlichst grüssend Die Geschäftsleitung.

Nur bis 30. April d. Js.

# Gratis

erhält ein jeder

## 1 Bromsilber-Vergrößerung

30x40 Bildgröße  
 von seinem eigenen Bild, wer sich von heute bis Ende 8. Mts. in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder von 4 Mark an bestellt.

Glanzbilder: 12 Visites 1<sup>90</sup> 12 Visites 4<sup>00</sup>  
 12 Cabinets 4<sup>90</sup> 12 Cabinets 8<sup>00</sup>

**Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen** zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause, zu sehr billigen Preisen.

**Geöffnet** Sonntagen von 8—2 Uhr, an: auch während der Kirchzeit, Werktagen von 8—7 Uhr.  
 Garantie für grösste Haltbarkeit.  
 Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt

# Samson & Co.

Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.  
 Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

# Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle's. Genossenschafts-Buchdruck. (G. G. m. b. H.) — Verleger: vom. Aug. Grob, jetzt H. Jähni. — Sämtl. i. Halle a. S.





Gemeinde bestand aus drei Männern (einschließlich des  
Gefügers) und acht Frauen. Er erkrankte vor der Ge-  
meinde über den letzten Eintrag, das sie für un-  
wandelbar anließ. Dieses Gebirge ließ den Fremdling bald das  
Wort finden. Er nannte sich der nächsten Nacht zu.  
Bemerkte er einen Prebiter, einen Orgelpfeiler  
und den Chor; die Gemeinde bildeten zwei Männer  
und vier Frauen. In einer dritten Kirche sah er zwei  
Gehilfen, einen Organisten und einen aus zwölf  
Personen bestehenden Chor. Die Männer und  
jeweils Frauen und Mädchen stellten die Gemeinde dar.  
Die vierte Kirche, die er betreten wollte, war geschlossen;  
da er keine Zeit darauf hin, das man sie an jenem Sonntag  
vormorgen geöffnet hätte. In der fünften Kirche, einem großen  
Gebäude, das ein Meisterwerk des berühmten Baumeisters  
Sien darstellt, befanden sich ein Prebiter, ein Orgelpfeiler  
und eine Gemeinde, die aus zwei Männern, fünf Frauen und  
zwölf Kindern bestand.

Die Seelsorge der Ehemaltdächer wird kaum weniger  
loftig sein, als die Verklärung der Juden in Rom durch  
samt Christentum, die sich eine Millionen-Gesellschaft zum Ziele  
gesetzt hat. Die Befreiung eines einzigen Sohnes hätte hart-  
näckigen Widerstand dieser bröcklichen Gesellschaft 1000 Pfund  
Sterling (20 000 Mark) kosten.

### Religiöse und nationalökonomische Verbesserung.

Ein Bild griechischer Schmach.  
Landsberg a. d. Warthe, 14. April. In einem  
Bischoflichen Zusammenhange ist in der katholischen Kirche  
in Großkreutz bei Vilsa, Regierungsbezirk Posen, zwischen  
Deutschen und Polen beim deutschen Gottesdienst.  
Die Polen drangen in die Kirche ein und luden die Deutschen  
beim Choralgange durch polnische Lieder zu überführen. Sie  
demonstrierten, weil sie den Gottesdienst in polnischer  
Sprache fordern. Es kam zu einer furchtbaren Schlä-  
gerei bei welcher Messer und Knüttel un-  
verwundet wurden. Das Blut floß in Strömen.  
Das sind die Folgen der religiösen und nationalen Hebe, die  
die Kirche und der Staat auf dem Gewissen haben. Aber  
beide haben ja keine - die Herrschaft über die Armen, Aus-  
gebeuteten und in Dummheit Erhaltenen ist ihnen die Haupt-  
sache.

Aus der Luftregion.  
München, 14. April. Wie ein Heberlandflug  
durch Elbaführte der Hebelstift des aviatischen Vereins Mün-  
chen, Ingenieur Dr. Buecker, vom Flugfeld Wabing eine  
solche Leistung aus. Er legte die 42 km. lange  
Strecke nach Mollath mit einem Passagier in einem Doppel-  
decker (neuer Renntyp) in kaum 21 Minuten zurück. Buecker-  
s Flugmaschine, die einen 1000erhpigen Argon-Motor hat,  
erzielte eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 120 Kilom-  
eter.

Darmstadt, 14. April. Heute abend sah der Einjährig-  
Freiwillige Wehrdienst auf einer Eulenkugelmachine Militärapp  
den deutschen Höhenretort mit einem Passagier, der bisher 480  
Meter betrug, und stellte mit 510 Meter einen neuen Höhen-  
retort mit einem Passagier auf.  
Düsseldorf, 14. April. Als gestern nachmittags 4 Uhr  
das Luftschiff Deutschland aus der Halle gebracht werden sollte,  
wurde es daran gegen die Gassenwand an rührt, daß der rechte  
hintere Propeller, sowie die gesamte linke Steuerung ab-  
gerissen wurde, außerdem wurde die Gassenwand stark be-  
schädigt. Ein Ballonnet wurde freigelegt. Es dauerte mehrere  
Tage vergehen, bis Ersatzteile aus Friedrichshafen eingegangen  
sind.

Reims, 15. April. Der Marineleutnant Waffon unter-  
nahm einen Heberlandflug nach Champagne. Leber der Ortschaft  
Colignieres überflieg die Apparat höchlich in der Luft  
und führte mit außerordentlicher Geschwindigkeit zur Erde  
unter. Einige Personen, die den Apparat beobachtet hatten,  
eilten zur Mitleistung herbei, fanden jedoch den Leutnant  
unter den Trümmern seines Apparates leblos vor.  
Bei einem zweiten Flugversuch mit einem neuen Eindecker,  
den der Aviatiker Delange unternahm, führte der Apparat  
bei einer schweren Kurve nach vorn über und fiel aus einigen  
hundert Metern Höhe zur Erde herab. Der Aviatiker wurde  
schwer verletzt. Es besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung  
seines Lebens.

Münster, 15. April. In der Stadt Stofe an Trent wurden  
zwei Kanonen der kaiserlichen Polizei am Mittwoch nacht über-  
fallen, als sie in ein Kohlenlager einzuordnen versuchten. Die  
Polizisten, die schon längere Zeit in Verdacht standen, Einbrüche  
verübt zu haben, wurden durch einen Polizeimeister beobachtet  
und auf freier Tat erkrast und festgenommen.

Stunde - Wirtshaus - Woll.  
Aus Subjekt wird gemeldet, daß in der Gemeinde Bizar im  
Sommer ein Feuer ausbrach, das durch den herrschen-  
den Sturm begünstigt, alsbald sehr große Dimensionen annahm.  
Im Laufe des Vormittags wurden 20 Gebäude eingestürzt.  
Bestimmte Häuser kamen in besonderen Gefahren aus. Das  
Feuer verbreitete sich immer weiter und bald fand die ganze  
Ortschaft in Flammen. Die eingeleitete Löscharbeit wurde wegen  
des heftigen Sturmes keine Wirkung.  
Paris, 14. April. Aus bisher unbekannter Ursache brach in  
den Räumen von Bakerstraße Feuer aus, das über 1500 behag-  
liche Zimmer vernichtete. Der geschätzte Schaden beträgt über  
eine Million Frank.  
Paris, 14. April. Nach einer neuerlicher Meldung des  
Gesandten in der Wirtshaus in Stans 25 Personen ge-  
tötet, 100 verletzt, 500 Personen sind obdachlos.  
Paris, 14. April. Die Ostia ausgefüllte Passagiere be-  
richten, daß dort mehrere Regenschiffe offiziell festgestellt wor-  
den sind.

Zukunftsbild.  
Von Carl Wendell.  
Das weißt eine dunkle Welt,  
Die auf Welten der Zukunft sich zeigt.  
Das ist die rechnerische Welt,  
Die Kammer und Elend besiegt.  
Aus Welken Welken flüchten  
Die fahlen der wackeligen Luft.  
Die fahlen Blätter schimmern  
Auf silbernen Blütenstauden.  
Schwämmen der Freiheit schwin-  
nen und treiben glanzvoll.  
Herr in der Tiefe verbergen  
Die Klagen der sinkenden Welt.

### Merkworte für unsere Berichterstatter.

1. Wenn du etwas einer Zeitung mitteilen willst, tue dies  
rasch und schick es sofort ein.
2. Es ist die Zeit des Reporteurs und  
deine eigene. Dein Bericht sei: Tatsachen, keine  
Moralen.
3. Sei klar, schreibe nicht mit Weißblech, sondern mit Tinte  
und leserlich, besonders Namen und Ziffern; lege mehr Punkte  
als Kommas.
4. Schreibe nicht „gestern“ oder „heute“, sondern den Tag oder  
das Datum.
5. Störrieger niemals einen Namen oder eine Zahl;  
streich die schwebende Wort durch und schreibe das richtige da-  
über oder daneben.
6. Die Hauptfrage: Beschreibe nie, nie, nie beide  
Seiten des Klaffes. Hundert Seiten, auf einer Seite ge-  
schrieben, lassen sich rasch zerhacken und an die Gasse ver-  
teilen. Es kommt oft vor, daß durch Beschreiben von beiden  
Seiten die eine Seite wegen notwendiger Korrekturen voll-  
ständig abgeschrieben oder wegen Befreiung des Reporteurs ge-  
schrieben werden muß.
7. Gib bei Redaktion in deinen sämtlichen Schriftstücken  
Namen und Adressen an. Anonyme Zuschriften kann die  
Redaktion nie berücksichtigen.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,  
Gutzkowsplatz  
Dienstag 11 1/2-12 1/2 Uhr und abends von  
5-8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntags  
geschlossen. - Telefon Nr. 1541.

### Unsere Filial-Expeditionen.

- in ihren Zentrale und Abonnements-Bestellungen zu Original-  
preisen entnommen werden, sind:
- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Bismarck, Bismarckentladung, Stabenr. 54. | Stabenr. 54. |
| 2. Bismarck, do. Zertr. 46.                  | Zertr. 46.   |
| 3. Bismarck, do. Zertr. 5.                   | Zertr. 5.    |
| 4. Bismarck, do. Zertr. 5.                   | Zertr. 5.    |
| 5. Bismarck, do. Zertr. 5.                   | Zertr. 5.    |
| 6. Bismarck, do. Zertr. 5.                   | Zertr. 5.    |

## Verzichten Sie nicht

erft minderwertige Nachahmungen.  
Nehmen Sie gleich den bewährten  
echten Rathreiners Raifstasse! -  
Der Gehalt macht's!

## Bekömmlich

leicht verdaulich und aus besten, absolut ein-  
wandfreien reinen Rohstoffen hergestellt, sind  
die altbewährten, überall beliebten  
Margarine-Spezialitäten  
**Siegerin u. Mohra**  
In Aroma und Wohlgeschmack von feinsten  
Naturbutter  
nicht zu unterscheiden. - Um Verwechslungen zu  
vermeiden achte man genau auf Marken und Firma:  
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

### Colles Zahnweb

stillt sol. Dr. Buehler's dest. Zahnhygien.  
Flasche 50 Pfg. - 100 Pfg. 1.00  
Plombiers mit Bezahl. à 1.50 Pfg.  
Nurin der Drogerie v. Otto Kramer,  
gegenüb. d. Glauchaischen Kirche.

### Grude-Oefen

von 5 Mark an.  
**Christian Glaser,**  
Gr. Handstraße 24.

### Wichtig für Hausfrauen

Um die Rasenblöcke zu  
ersetzen, kaufen Sie sich  
für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“  
Die Wäsche wird schneeweiß  
u. leidet nicht im Geringsten.  
Ein Versuch überzeugt.

### Brautleute

Mitte um Verfertigung meines  
einen großen Bildlagers.  
Werde auffassend Bild.  
Gesamtes von 20-30 Pfg.  
Gerätschaften von 75-80 Pfg.  
Spiegel von 8-120 Pfg.  
Zylinder von 8-120 Pfg.  
Schilde von 8-80 Pfg.  
Druckstempel von 12-80 Pfg.  
Wasserpumpen von 8-120 Pfg.  
Besteckens von 80-70 Pfg.  
Schneebesen von 22-30 Pfg.  
Komplette Wohnzimmern,  
Salons, Herrschimmer,  
Schlafzimmer,  
- moderne Möbel -  
unerschrocken billige, langjährige  
Garantie, versandt  
**S. Rosenberg,**  
Halle a. S., Gebetstr. 21.

### Eierlöffel

in Horn und Bein.  
**C. F. Ritter** G. m.  
b. H.  
Leipzigstrasse 90.  
Papier- u. Pappenanfalle  
tauchen jeden Resten  
H. Frankfurterstr. 20.  
Garbenballen  
eingetrocknet auf mehrere Jahre  
zu verwenden. Einigt sich nach  
zu Schreibräten. 2271 □ bester  
Boden. Kollierleitung.  
Döhlenerstrasse 22.  
Größter gebt.  
**Geldschrank**  
billig zu verkaufen.  
Ludwig Wuchererstr. 62 p.  
Neue moderne Hofe  
(für kleine, schwache Figuren) billig  
zu verkaufen.  
H. Frankfurterstr. 20.

### Abbruch

Leipzigerstrasse 102.  
Brennhölz spottbillig.  
Spazierstühle  
empfehlen in neuesten  
Modern. Billig  
Erneuerung zum-  
a. Reizstr. 11.

### Christlan Glaser,

Gr. Handstraße 24.  
14. PS. elektr. Motor,  
220 Volt, System Bergmann,  
fast neu, mit Anlöser usw.,  
billig zu verkaufen.  
Ludwig Wuchererstr. 62 p.  
Eisenwarengeschäft.  
Gebrück- Frack- Smoking-Anzüge  
werden verlesen.  
A. Brandt, Hadebuckstr. 1.  
Ein für neues Schurzfell,  
eine große Volsart, ein Schienbaken,  
ein Tragsack zu verkaufen  
Charlottenstr. 16 H., 2. r.  
**Schachspiel**  
Mit Anleitung zum Spielen.  
Das interessanteste aller Spiele.  
Preis 20 Pfg.  
Volks-Buchhandlung.

### Arbeitsmarkt

**Ruechte und Burthen**  
In der Louisenstraße  
Bismarckstraße 8.  
**Rubin, Dieck u. Sams**  
In der Louisenstraße  
Bismarckstraße 8.  
**Tüchtige Maurer**  
In der Louisenstraße 12.

### Die soziale Revolution

von Karl Kautsky.  
I. Sozialreform u. soziale  
Revolution.  
Preis 40 Pfg.  
II. Am Tage nach der  
sozialen Revolution.  
Preis 30 Pfg. Porto 10 Pfg.  
In Leipzig durch alle Neu-  
schäfer und die  
Volks-Buchhandlung,  
Halle a. S., Georgstr. 22.

## Restaurant Goldene Kette,

Alter Markt 11.  
Sonntag den ersten und Montag den zweiten Osterfeiertag:  
**Bockbier und Speckkuchen.**  
Beide Tage  
**Frühstücken-Konzert.**  
Abends musikalische Unterhaltung.  
Verzügliche Bedienung. Speisen wie bekannt.  
Hierzu laden ergebenst ein  
**H. Bögel (früher Brauer) und Frau.**

## Triumph-Automat

Am Leipziger Curm. Am Leipziger Curm.  
**10 Biere 10**  
Reichste Auswahl. Reichste Auswahl.  
Diverse belegte Brötchen, Regensburger und Halberstädter Würstchen, Speckkuchen.

## Gasthof z. Sonne, Nietleben

beruht auf 3840.  
hält werten Vereinen und Gewerkschaften bei Ausflügen seine Saal- und Gartenkafeteria bestens empfohlen.  
1. Feiertag: **Gr. Ball mit freier Nacht** des Arbeitervereins  
2. Feiertag: **Ball mit freier Nacht** des Bergarbeiterverbandes.  
3. Feiertag: **Gr. humoristischer Unterhaltungsabend** der Ges. Veron. A. MAY.  
ES ladet ergebenst ein

## Luft- und Sonnenbad

**Gneisenaustraße.**  
Eröffnung am 17. April cr., nachmittags 3 Uhr.  
**Garis:**  
Saisontarife für Mitglieder: 4 Mark (vom 17.4. bis Ende Sep. abendst. & Stadt 10 Pfg.)  
Wohntarife für Mitglieder: 1 Mark  
Saisontarife für Nichtmitglieder: 8 Mark (vom 17.4. bis Ende Sep. abendst. & Stadt 50 Pfg.)  
Wohntarife für Nichtmitglieder: 2 Mark  
Saisontarife für Nichtmitglieder: 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Saisontarife für die Saison 1. Mark. werden vergeben.

## Badekarten

sind Rosenstraße 6, II. und beim Badewärter im Luft- u. Sonnenbad, Gneisenaustraße, zu haben.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**

**Sn einer sehr wichtigen Angelegenheit**  
werden diejenigen Personen, welche am 2. April mit dem Schräpler-igen Dampfer nach Neu-Ragoczi gefahren sind, gebeten, ihre Abreise unter V. N. 57 in der Exped. d. Blattes niederlegen zu wollen.



**Zahle**  
Linon-Wäsche  
weisse,  
**bunte Wäsche**  
abwaschbar,  
bester Ersatz  
für Leinen-Wäsche,  
billigst.

**Hugo Nehab**  
Nachflg.  
Grosse Ulrichstr. 27  
obere Leipzigerstr. 66  
Auf Firma und Hausnummer  
bitte genau zu achten.



**Hugo Nehab**  
Nachflg.  
Grosse Ulrichstr. 27  
obere Leipzigerstr. 66  
Auf Firma und Hausnummer  
bitte genau zu achten.  
Mitglied des Rabatt-Verbands.  
5% Rabatt.

## Hellmagnetiseur

### H. Kleine

Mitglied der Vereinigung  
Deutscher Magnetopäden.  
**Gelststrasse 5.**  
Sprechzeit: 9-1.  
(Bisher 10 Jahre in Leipzig  
erfolgreich tätig gewesen.)

## Dank.

Schwach und elend, mit grosser Nervosität, Unterleibs- u. Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit u. Kopfwehwind kam ich zu Ihnen, geehrtester Herr Kleine, und fand ich nach wenigen hellmagnetischen Behandlungen meine Gesundheit wieder.  
Ich danke Ihnen hiernächst nochmals herzlich u. werde Sie allen hilfesuchenden Kranken nur empfehlen.  
Ihre dankbare M. S.  
**Unterschrift amtlich beglaubigt.**

## Haut-Bleich-

**erom** Chloro-bleichendes Mittel, welches erprobt, unbeschädliches Mittel gegen unedle Hauterkrankungen, Schuppen, gelbe Flecke, Hautentzündungen, etc. Chloro-bleichendes Mittel, welches erprobt, unbeschädliches Mittel gegen unedle Hauterkrankungen, Schuppen, gelbe Flecke, Hautentzündungen, etc.  
Lepos in Halle a. S.  
Schnee-Klosette, am Markt.  
Angel-Apparate, Kleinmünchen 6.  
Hilf-Apparate, Markt 17.  
Hohenollernapoth., Merseburgerstr. 20  
D. Hallin jun., Weisburgerstr. 63.  
D. Fischer, Weisburgerstr. 61.  
Hilf-Apparate, 4. Bücherg. 11.  
Nectar-Drug., Bücherg. 75.  
Neumarkt-Drug., Weisburgerstr. 32.  
Schwanen-Drug., Weisb., Ecke Weisb.

Kredit nach auswärt. Streng diskret.  
**Auf Kredit**  
an Jedermann  
zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.  
**Zum Oster-Feste**  
Anzug

bar 6 M. Kredit	7 M. Anz.	100 M.
10 -	12 -	3 -
16 -	18 -	3 -
22 -	24 -	5 -
32 -	35 -	6 -
38 -	41 -	7 -
45 -	48 -	8 -

Herrn-Ulster, Regenmäntel.  
**Rock- u. Gehrock-Anzüge**  
An- u. Abzahlung nach Uebereinkunft.  
**Damen-Jackets** Anzahl 3, 5, 7, 9, 12 M.  
**Damen-Kleider**

**Kinderwagen :: Sportwagen**  
in selten schöner, reichhaltiger Auswahl  
Anz. 2, 3, 5, 7, 9, 10 Mk.  
**Manufaktur- u. Schuhwaren.**

**Möbel für 95 M., Anz. 6 M.**  
**Möbel 180 - 12 -**  
**Möbel 250 - 22 -**  
**Möbel 350 - 28 -**  
**Möbel 450 - 38 -**  
**Möbel bis 3000 Mk.**  
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.  
**Möbel, einzelne Stücke, 2 Mk. Anz. an.**

Alles in meinem Möbel-Ausstattungs-Geschäft  
**N. Fuchs**  
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I., II. und III.  
2. Osterfeiertag von 7-10 Uhr und von 12-2 Uhr offen.

Sieben erschienen:  
**Maifestzeitungen**  
reich illustriert  
Wiener 10 Pfg.  
Wiener 20 Pfg.  
Su beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Halle a. S.,**  
Harg 42/43.

## Dampfschiffahrt Halle-Rabeninsel

von Ww. C. Schräpler, Unterplan.  
Am 1. und 2. Feiertag von früh 9 Uhr sowie täglich von mittags 2 1/2 Uhr an ununterbrochen abfahren.  
Hochachtungsvoll  
**Aug. Schräpler, Geschäftsführer.**

## Dampfschiffahrt

**Bad Neu-Ragoczi - Wettin**  
von Witwe C. Schräpler Unterplan.  
Telephon 3003.  
**Salonsschneldampfer "Deutschland"**  
Einzigartige oberhalb der Reihnigbüche.  
Hafenservice nach Neu-Ragoczi:  
Für Erwachsene: hin und zurück 50 Pfg., eine Tour 20 Pfg.  
Nach Wettin jede Fahrt 40 Pfg., Kinder die Hälfte.  
Durch die viele Familie ein Kind frei.  
Hochachtungsvoll  
**August Schräpler, Geschäftsführer.**

**Möbelfabrik und Magazin**  
**31 Fleischerstrasse 31.**  
Empfehle mein großes Lager anerkannt gut, vollständigem Möbel- und Polsterwaren, der sich anpassen, zu billigen Preisen.  
**K. Bergmann, Tischlermeister.**  
**Wäschgefäße,**  
dauerhaft und billig, größte Auswahl. **Hilferei Schürstiel 1.**  
**Elektrisiere**  
dich selbst. Broschüre und Preis unentgeltlich.  
**SchoeneCo., Frankfurt/M. 372.**

## Phänomen-Fahrräder

Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges!  
Die Modelle 1912 werden in Bezug auf vollendete Konstruktion, leichtes Laufen und hochste Ausdauer den besten Konkurrenz-Fabrikat überlegen.  
Verlangen Sie Katalog Nr. 50.  
**Phänomen-Fahrradwerke**  
Gustav Klier  
Ettan 1. Ss.

## Licht-Spiele

Neumarktstrasse.  
Das längste u. schönste Oster-Programm von Halle müssen Sie sich unbedingt ansehen.  
Klein meine Anzeigen!  
Elektrisch. Gasheizung  
**Bettfedern - Reinigungs-Anstalt**  
Inhaber: **Bottou-Durkhardt.**  
Tel.-Nr. 2990. 5% R.-Sp.-R.  
**Gr. Märkerstr. 17**  
neue Markt, am Kleinen Becken.  
**Bettfedern - Lalettstoffe**  
Grass meine Leinwand!

**Pa. Harzer Käse**  
pro Kilo (100 St.) 2,80 Mt. franco per Nachnahme empfindlich.  
**Dampfmolk. Meseritz.**  
Herliche Sängler bleiben ihre Vogel durch regelmäss. Gabe m. echten Vogelsandes stark die Verdauung, lässt Milben nicht aufkommen.  
Paket 0.20 Mk.  
**Drogerie O. Kramer.**  
Gegenüber d. Glauchaer Kirche.

**Standsmäßige Nachrichten**  
Halle-Süd (Steinweg 2) 12. April.  
Aufgebote: Landwirt Dornow und Charlotte Schröder (Schötterey u. Wehrhüterstr. 3). Arbeiter Helmrich u. Lina Böber (Häufigerstr. 25). Kaufmann Frenzel u. Olga Müller (Wolmet und Weigenhöl). Feuerwerker Friedrich u. A. Steinbach (Halle u. Dornow). Arbeit. Göge und M. Otto (Hilferei). Kaufmann Silberbrandt u. Emma Stübber (Halle und Bernburg). Ingenieur Tieg und W. Thomas (Halle a. S. und Alsfeld).  
Geleitungen. Geleitführer Waldheim u. Eva Victor (Soubierstr. 40). Hilferer Kaufmann Maria Stiel (Sägerei und Mühlberg 2). Arbeiter Sondershausen u. Helene Dörgerloh (Loritz 29 u. 28).  
Geboren. Weisbacher Friede S. (Hilferei, 88). Arbeiter Marius J. (Thomasstrasse 5). Bergmeister Gebauer L. (Wohlfahrtstr. 9). Schloffer Hans F. (Brunnengasse 14). Uhrmacher Unger Z. (Weisburgerstr. 11).  
Gestorben. Sanitätsmeister Erze (Erfurt, Marie geb. Dittlinger, 28 J. (Weisf. 58). Heizer Dautz Bauer, 65 J. (Weisf. 14).  
13. April 1911.  
Aufgebote: Arbeiter Baner und Hedwig Schöning (Weisbau und Mühlberg 16). Arbeiter Kreuz und Schmiedeleiter S. Arbeiter Halle und Annette Grunzmann (Ludwigstr. 20 und Schlofferstr. 10). Grundbesitzer Doh und A. Dan-

**Todes-Anzeige.**  
Freitag, den 14. April früh 10 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter u. Schwester, Frau **Auguste Kellner, geb. Rothmann.**  
Dieser gehen tiefbetrauert. Halle a. S., 16. April 1911.  
**Die Trauernden**  
Hilferei-Halle.  
Die Beerdigung findet am Montag mittags 1 Uhr von der Leichenhalle des Söbriedhofes aus statt.

Am 12. d. Mt. verstarb nach langem Leiden unser Kollege  
**Otto Wrode.**  
Wir werden sein Andenken in Geden halten!  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. April, nachmittags 3 Uhr in Holzgasse, von Peterstrasse 69 aus statt.  
Die Kollegen werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.  
**Verband der Fahrlehrer Deutschlands,**  
Zahlstelle Hiltorf.





Maifeier 1911. Parteigenossen! Arbeiter! Arbeiterinnen! Rüstet zu wichtigen Kundgebungen am 1. Mai.

Aus der Frauenbewegung

Die Mutter!

Die Befreiung aller einsichtigen Kreise zielen darauf hin, die erschreckend hohe Zahl der alljährlich in Deutschland...

Anders steht es jedoch mit den Frauen des Bürgertums und der oberen Schichten. Dort wären in der Regel alle Vorbedingungen gegeben, um die Kleinen an der Mutterbrust...

Prinzliche Ammen.

Solange Ammen einen Ringen oder eine Prinzessin nähern, sind sie der allerzärtlichsten Beachtung unterworfen. Bei der im übrigen sehr freundlichen, fast familiären...

Hier wird also alles, was wir behaupten, vollumfänglich bestätigt. Von den männlichen Vertretern der Fürstenthümer...

Können nicht etwa mit der Arbeiterinnenmilch gefährliche Infektionen in die erkrankten Späterlinge gelangen? Allein der Gedanke ist schon furchterlich!

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegungen in der Brauindustrie.

Die Lohnbewegung der Leipziger Brauereiarbeiter ist gegenwärtig auf dem Höhepunkt angelangt. Auf die letzten ungenügenden Zugeständnisse der Brauereien, die zudem eine fünfjährige Vertragsdauer verlangten, einigen sich die Arbeiter...

Wahlungen über Gewerkschaftskämpfe.

Streiks in der Wollindustrie. In der Neumühle in Rüllichow bei Stettin sind 23 Wollarbeiter, 15 Hilfsarbeiter und 7 Zeiger und Maschinen ausständig geworden.

In der Gagnauer Automobilfabrik, einem Privatgeschäft der Firma Ben u. Cie. Mannheim, haben sämtliche Arbeiter wegen Verletzung einiger Kollegen die Arbeit eingestellt.

Bei der Expeditionsfirma Carlson in Verdun (Mosel) sind Lohnforderungen ausgedrückt, welche zur Arbeitsniederlegung geführt haben.

Aus den Nachbarstaaten.

Wahlkreise der Provinzialparlamente.

Wahlkreise der Provinzialparlamente der nordöstlichen Provinz sind in den Provinzialparlamenten der Provinzen Pommern, Ostpreußen, Westpreußen...

berg, auf der die Fortschrittler jetzt verzichten wollen, hat sich der Abg. Dr. D. in der Debatte betreten, während der Nationalliberalen Zugang in den Händen der Nationalliberalen...

Zum Bezirks-Matfonds.

Die Partei- und Gewerkschaftsfazienten werden bringen es zu, die Ablieferung der 10 und 20 Pfennig-Marken so zu erledigen, daß damit noch bis zum 1. Mai mit dem Hauptfazienten in Halle abgeschlossen werden kann.

Da vielfach noch Mißverständnisse über den Fonds und seinen Zweck bestehen, bringen wir unten nochmals das Regulative, zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß für die in Kreisvereinigungen angestellten Parteigenossen Marken in höheren Beträgen zur Ausgabe gelangen und in den nächsten Tagen verteilt werden.

J. A. Leopoldt, Beiz.

Obmann des Verwaltungsausschusses des Bezirksfonds.

Achtung!

Die etwa schon überlieferten 25 und 50 Pfennig-Marken (die für diejenigen bestimmt sind, die den 1. Mai nicht durch Kreisvereinigungen feiern können) enthalten einen Fehler im Druck...

Regulativ des Bezirksfonds für Kreisvereinigungen. Entsprechend den Beschlüssen des Leipziger Parteitag werden für die acht Reichstagswahlkreise des Regierungsbezirks Vertheilung...

Finanzierung. 1. Zur Vertheilung von Mitteln für den Fonds werden Vertragsmarken auszugeben, zu je 20 Pf. für männliche und 10 Pf. für weibliche Mitglieder. Die 20 Pf. Marken erhalten die Gewerkschafts- und Parteiorganisationen zum Vertrieb an ihre Mitglieder.

2. Die in Kommissionen der Arbeiterkreise beschafften Parteimitglieder haben ihren Lagedienst vom 1. Mai, entsprechend den Parteivorgaben, an den Fonds abzuführen, wenn sie am 1. Mai nicht zu arbeiten brauchen.

Der Sadduzäer von Amsterdäm.

Novelle von Karl Gustow.

Die Weltung wurde wirklamer als der Anfang in Jochas Verlobungsworten. Ariel sah freudig auf, mit seinem Vater...

Jochas lächelte und entgegnete: „Obgleich mich schon die Worte zu Jochas Verloben machte, so gelang es mir doch in letzterer Jahren nie, mich in mein Reich einzufügen.“

Die Sonne hatte schon weit über ein Viertel ihres Halbwegs zurückgelegt, als sich die Räder nicht in der Nähe ihres Zieles befanden. Das für die damalige Zeit im besten Sinne gebaute Bandhaus des reichen Juden Wanasse...

jede Kette, jede Saarfurche, das Stirnband, die Obgehänge des Gürtels, alles überflüssig und ganz unangemessen fand dem Duffen, in langen Loden fallenden Haar, der majestätischen...

Oberrückel der beiden Bräutchen gelangten nur, wenn sie mit Blick verstanden waren, und so sie zur Hochzeit ihre Zeit hatten, so wurden sie oft überflüssig. Sie mußten dann an den Gesprächen der übrigen teilnehmen, auch an ihren Wahlzeiten, mußten Antworten auf Fragen geben, die man eifrig an sie richtete...

Sollte ich mir einen Ort wählen, wo ich am liebsten mit der Königin meines Vaters zärtliche Fürsprache finde, so führe ich euch hinaus aus den Gärten in grüne Wälder und zeige euch jenen lauschigen, weichen Schimmer, der von einer einfachen...

Wille durch die stürmenden Zweige fällt! Was braucht ihr mehr, um zu wissen, daß es sich hier Friedlich lebt, als jenes schlanke Reh, das ohne euch durch die halb geöffnete Pforte...

Ariel war glücklich unter den Timpeln und Grotten und Böhntbüschen, die des alten Banderfanten elender Geschäftsmann entwarf hatte. Denn beide, Ariel und Judith, besaßen jener wasserpendelnden Delphine und geliebten Kaskaden...

Da wurde im Hofe unermüdetes Geräusch hörbar. Ein Diener kam in den Gartenplan herein, er hielt in der Hand einen sonderbaren Gefäß, das er mit dem Fuß, Männer mit langem Saal und umgehörtem Bart, sah, mit man mit Schreden sah, Abgehörtem der Schnage trat, schnelles Schrittes herein und warfen spärliche Wäse auf, die sie hier verarmt fanden.

(Fortsetzung folgt.)



**Sämereien!**



**Gemüse-Gamen.**

Blumenfobl, Nierenfobl, Weißkraut, Rotkraut, Weißkraut, Krausefobl, Kohlfobl (weiß und blau), Karotten, Mören, Kohlraben, Salatrüben, Mairüben, Kerkelrüben, Kopfsalat, Blüchsalat, Zwiebeln (rot, rot und weiß), Spinat, Rhabarber, Sellerie, Borste, Kohls (runde, ovale und lange), Nierenfobl, Winterfobl, Gartenfresse, Brunnenfresse, Spargel, Spargel, Petersilienwurzel, Cichorien, Baldmeier, Majoran, Tiquon, Portulak, Kerbel, Boreich, Weißfuß, Bohnenkraut, Dill, Tomaten (rote und blaue), Gurken, Rieterrut, Rieterrut, Rieterrut, Melonen, Mangob, Mairüben, Schaberleiben, Zuckererben, Wackererben, Borsd- und Stangenbohnen.

**Blumen-Gamen.**

**Wohlriechende Blumen:** Ledolien, Goldblat, Ranille, Nelken, woblriech. Kornblumen, Feiblo, Seiden, Lupinus, Weiße Petunia, weißer Tabak.  
**Zu Einfassungen:** Kornrüden, blaublühende Waldmeier, Gänelkraut, Kornblumen, Weichstängelchen, Bohle, Männertraue, Gauerfesse, Goldfamlie, Vergißmichnicht, blaue Glodenblume, Gilla, Mitternorn, Kreuzkraut, Gimmelsauge, Borulkräutchen, niebige Kreise und Winde, roter Wein, Seifenkraut usw.  
**Schlingpflanzen:** Soargurte, Fichterspinde, Sapanischer Hopfen, Kiefernwinde, Pfeffer, rote Winde, Karmunkia, Mina Ioba, Balsampappel, Clematis.  
**Grassamen**  
größtes Lager.  
Stiele bisjährige Rosenbeeten, Graberzpflanzen, Farren, Champignonbrut, Frühherbstfeln, Stedwibeln u. zc. Lilien, Dahlen, Begonien, Gladiolen, Weifenfeng u. zc. Blumendünger, Gartengeräte etc. Illustr. Katalog gratis u. franco

**Moritz Bergmann**  
geb. 1888.  
Markt 20. Fernspr. 107.

**Patent-Ingenieur-Büro**  
L. M. Ullch,  
Leipzig,  
Hohenzollernstr. 14.  
Langjährige Erfahrung in Beratung und künftige Verwertung.  
„Verleitet Osters Bier“  
— Auskunst frei.

**Geröstete Kaffees**  
von 1.40 bis 2. —  
empfehlen in vorzüglicher Qualität.  
Breitekrüge u. Tassen.  
Carl Bouch, Marktpl. 1. Turm

Ansichtspostkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung

**Promenaden-Automat**  
Ecke Neue Promenade und Rannischestr. 12.  
Vornehm-modernes Automaten-Restaurant.  
Beste hiesige und fremde Biere. — Diverse Weine und ff. Liköre.  
Spezialität: Deutsches Porterbier, Frankberger Brauerei, hier.  
Kalte und warme Speisen bis 2 Uhr nachts.  
Zu den Feiertagen:  
Oxtailuppe | Hühnersuppe  
Aal blau mit Gurkensalat | Frikasse von Huhn  
Rehkeule mit Kompott | Filetbraten mit Champignon  
Puterbraten | Sahneneinzelteil.

**„Saale-Dampfschiffahrt“**  
Billige Fahrpreise! Eröffnung Ostern 1911. Billige Fahrpreise!  
1., 2. und 3. Feiertag nach  
**Neu-Bagozy — Wettin** 9.30 vormittags, 3 u. 3.30 nachm.  
Rückfahrt von Wettin 12 Uhr mittags u. 6.30 abends. Verdon 50 Pf.  
Rückfahrt von Neu-Bagozy 1 Uhr 20, 6.30 u. 7.30 abends. Ver. 30 Pf., hin u. zurück 50 Pf.  
Salons Dampfheizung! Abfahrt Feiertagsabende. Restaurant an Bord!  
Mit Sonderung  
Karl Demmer. Telefon 1625.

**Zentral-Verband der Maschinisten und Heizer**  
Zahlstelle Halle a. S.  
**Versammlung** findet nicht am 1. Osterfeiertag  
sondern  
**Sonntag den 23. April**  
in der „Goldenen Seite“ statt. Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Die Ortsverwaltung.

**Holzweissig**  
Sozialdemokratischer Verein.  
Mittwoch den 19. April, abends 8 Uhr im Vereinstafel  
**Versammlung**  
und am 2. Osterfeiertag, nachmittags 2 1/2 Uhr  
**Preisschiessen und -Regeln.**  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

**Achtung! Bitterfeld. Achtung!**  
**Zentral-Verband der Maschinisten u. Heizer,**  
Zahlstelle Bitterfeld u. Umgeg.  
Don 2. Osterfeiertag im Restaurant „Hohenzollern“  
**Frühjahrs-Vergnügen.**  
Nachmittags 4 Uhr: Preisschiessen.  
Abends 7 1/2 Uhr: **Grosser Festball.**  
Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

**I. Hallesch. Mandolinklub „España“**  
Unser Ostervergnügen  
mit freier Nacht findet am 1. Feiertag 1911 in Wildoria  
Gesellschaftshaus, Saalförde, statt.  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

**Franz Lehmanns Restaurant,**  
Zrißstrasse 7.  
Bringe allen Freunden und Bekannten zu den Feiertagen  
meine **Lokalitäten**  
in empfehlende Erinnerung.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Um gütige Unterföhung bittet  
Wwe. Elise Lehmann.

Verlangen Sie Putzin-  
Nichtaschen nur mit ges. gesch.  
Spartropf-Einrichtung.  
D.R. Patent 223772. D.R.G.M. 444387.  
**Putzin**  
Grand Prix St. Louis 1904  
Goldene Staatsmedaille  
Nürnberg 1906.  
bester flüssiger  
Metallputz  
Alleinige Fabrikanten:  
Fritz Schütz jun. Akt.-Ges. Leipzig  
in Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.  
Überall erhältlich.

**Restaurant u. Gartenlokal**  
**Erholungsheim Heide**  
Leitmeritz-See — Fernspr. 3792  
Empfehle zu den Feiertagen meine  
Sofalitäten zur gef. Benutzung.  
Um gütigen Zutritt bittet  
Johannes Jänicke.

**Gasthof Canena.**  
Am 2. Feiertag,  
von nachmittags 3 Uhr ab  
**Ball-Musik.**  
Es ladet ergebenst ein  
G. Wenkel.

**Turnverein Jahn**  
**Merseburg.**  
Sonntag, den 1. Osterfeiertag  
**Familienausflug:**  
nach Mülsen. — Dabeifst findet  
Eiersuchen u. Tänzen  
statt. Abmarich 12 1/2 Uhr von den  
Drei Treuen; bei letztem Weiter  
1 1/2 Uhr per Bahn.  
Der Vorstand.  
NB Wiederbücher f. mitsubringen.

**Volks-Badewannen,**  
berühmte Systeme, auch mit  
Stoßheizung, von 14 bis 32 Mk.  
Gustav Brose, Leibnizstr. 96.  
**Sangerhausen, Gewerkschaftshaus Herrentag.**  
An allen 3 Feiertagen: **Gr. Gesangs-Konzerte.**  
1. Feiertag: **Frühchoppen-Konzert.** (Gewerkschaftstanz).  
2. Feiertag: **Konzert und Tanz.** (Transportableiter).  
Die Vorstände. Es ladet freundlichst ein **Fritz Stieglitz.**

**Emil Schütze, Fahrrad- u. Maschinen-Centrale**  
Sangerhausen  
Kyllschtr. No 28  
Special-Haus  
Fahrräder  
Pneumatics  
Bestand- u. Zubehör  
Reparaturen  
Nordhausen  
Lädenstr. No 3

**Künstliche Zähne**  
1.50 Mark an  
Garantie für Haltbarkeit.  
Umarbeitung schlechtes.  
von 1 Mark an per Zahn.  
Reparatur zerbrochener  
Gebisse  
von 1 Mark an.  
Soweit möglich  
schmerzloses  
Zahnziehen  
1.00 Mk. und 1.50 Mk.  
Amerikanische Zahnpraxis  
„Britannia“  
Leipzigstr. 66, Zug. Gr. Brühlstr.  
Teilzahlung 1 Mk.  
Krankenkassen Rabatt.

UMSONST ERHALTEN SIE  
Musterbogen und kaufen  
ROHMÖBEL  
am vorzüglichsten  
dabei von der Fabrik  
Hutus Treiber, Grunna, Sa.  
Fernspr.: 2926.  
Schönster Weg:  
Kneble Hütte,  
Hohenzollern,  
Bahnhof Heide.  
Kneble Hütte  
Wollulst?  
**Ond-beutel**  
mit  
Schlagsahne.  
ff. Kaffee.

**Sangerhausen.**  
**Turnverein Fr Les m.**  
Sonntag, 1. Osterfeiertag,  
abends 7 1/2 Uhr,  
in der „Bierhalle“:  
**Oster-Vergnügen!**  
Bestehend in:  
turnerisch u. theatra-  
lischen Aufführungen.  
Nachdem  
Regler Beteiligung nicht ent-  
sagen  
Der Vorstand.

**Geheimer für unsere einkaufenden Abonnenten.**  
Erscheint wöchentlich dreimal. — Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. — Erscheint wöchentlich dreimal.

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> M. Thiele, Göbenstr. 1, p.	<b>Eisener Oefen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhahn, Königstr. 8.	<b>Haus- und Küchengeräte</b> K. Kuckenburg, Rannischestr. 12.	<b>Kolonialwaren</b> H. Ackermann, Mersburgerstr. 61. Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.	<b>Schneiderei-Bedarfsartikel</b> F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7.	<b>Weiss-Woll-Tapisserie</b> Franz Bamme, Lindenstr. 56.
<b>Brauereien</b> F. Günther, Halle a. S.	<b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2.	<b>Honigkuchen, Zuckerwaren</b> Friedrich Bock, Schmeer- strasse 16.	<b>Ernst Weinhold</b> , Rathausstr. 6. Teleph. 1003.	<b>Speidition, Möbeltransport</b> O. Kästner & Co., Brunostr. 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53.	<b>Zahn-Techniker</b> Willy Mader, v. Neu-Promenade 16, vis-à-vis Leipz. Turm.
<b>Erkottis, Kohlen</b> Richard Wolf, verlag. Königstr.	<b>Fielschermeister, Wurstfabriken</b> J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59.	<b>Ette und Mätsen</b> Friedrich Plotner, Geiststr. 23.	<b>Lederhandlungen</b> Herm. Schmidt, Geiststr. 23.	<b>Uhren- u. Goldwaren</b> Grosse Klausstr. 23. Leipzigstr. 44.	<b>Zigarrenhandlungen</b> F. Soldmann, Königstrasse 86. Schubert, William, Zigarren und Schulartikel, Lauchstädterstr. 15. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4
<b>Drogen und Farben</b> M. Eddler, Rannischestr. 2. Fritz Rust jun., Triftstrasse 29.	<b>August Mangold</b> , Mersburger- strasse 105. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckersstrasse 1.	<b>Kartonagen</b> W. Schmell, Wuchererstr. 40.	<b>Möbel-Magazine</b> Möbel- Magazin Hall. Tischlerstr. Grasse 50, Zeteln, 1879.	<b>Friedrich Hofmann,</b> <b>Robert Koch,</b> Albert Mennicke, Gr. Steinstr. 62 A. Schäfer, Leipzigstr. 92. Weiss, Kleinschmieden 6.	<b>Annemendorf.</b> Santitäts-Drogerie, Inh.: Edu. Glawig, Annemendorf, Radewitz Hallestr. 65.   Fernspr. 20. A. Hermann, Urmacher, O. Froehsthy, Bett.-Reim.-Anst W. Wütscher, Schuhwaren.
<b>Eis- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Honacke, Kl. Ulrichstr. 15.	<b>Handletterwagen-Fabriken</b> Theodor Lühr, Leipzigstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Seitzmann, Mersburgerstr. 16.	<b>Kaufhäuser</b> H. Eikan, Bekleidg.-Gogenst. J. Art.	<b>Photographische Ateliers</b> Richard Schröder, Steinalweg 17.	<b>Weine u. Fruchtsäfte etc.</b> M. Kade Nachl., Leipzigstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59.	
<b>Eisen- und Stahlwaren</b> F. Lindenhahn, Königstr. 8.	<b>Kinderwagen</b> Theodor Lühr, Leipzigstr. 94.				



Sehen Sie Ihre Wahl treffen, besuchen Sie unsere  
**Kinder- und Sportwagen-  
Ausstellung.**



**Kinderportwagen**  
bester Geiger-Fabrikate 350  
von 22.25.— bis 3  
**Kinderwagen**  
mod. la. Ausführung 1350  
von 22.60.— bis 3  
**Stoffenwagen**  
hochelig. m. Gummi-  
Näb. u. Verz.-Griffen 2850  
**Peddygräberräder**  
eleg. Ausf. m. Gummi-  
Näb. u. Verz.-Griffen 2950  
la. Ausführung, mit und  
ohne Gummi-Näb. er-  
teilt. gr. Ausw. v. 24 bis 6.

**Klapp-Fahrräder**  
In großer Auswahl: **Garten- und Beranda-Möbel,  
Garten-Figuren,  
Blumentöpfen** in weiß u. grün lackiert.

**M.BÄR**  
Nachfl.  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 54.

**Eierfarben gratis!**

**Volle Garantie**  
für jedes Stück bezüglich Weisheit und Größe; wenn Sie  
nicht zufrieden sein sollten, nehme ohne weiteres zurück.  
**1 Mandel prima goldfarbene Trink-Eier**  
gratis  
mit je 1 Mandel Eier  
oder zur Probe von  
Knäusels Tafel-Butter  
Ersatz - Margarine  
für 10 Pf.

**1000 Mark**  
kommen an 6 Einsern zur Verteilung.  
**1 Einserer 500 Mark und 5 Einserer je 100 Mark.**  
Bekanntlich Sie bitte hierüber alles Nähere in meinem  
Geschäft; für meine Kunden bemerke, daß nähere  
Nachrichten nach jedem 1/2 Pfund-Paket obiger Qualität  
(1/2 Pfund 45 Pf.) aufgegeben sind.

**Albert Knäusel,**  
Bernburgerstrasse 15 Leipzigstrasse 72  
Jägergasse 2. Schmorstrasse 21.  
NB. Zum Beste empfehle besonders noch: Knäusels  
Mandel-Ersatz, feig und fertig gebacht, 1 Pfund 65 Pf.  
5/6 Rabatt.  
(Seit Jahren zum Vorneher hervortretend bewährt).

**SINGER**  
„66“  
ORIGINAL  
SINGER  
NAHMASCHINEN

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.  
Man kaufe nur in unseren Läden  
oder durch deren Agenten.  
**Singer Co. Nähmaschinen A. G.**  
Leipzigerstr. 23, Halle a. S., Geiststr. 47.

**August Thurm's Robschlächtereie  
und Speisewirtschaft**  
empfiehlt zum Osterfest:  
**ff. Rossfleisch**, selten schön,  
**geräucherten und gekochten Schinken,**  
**Salami- u. Schlackwurst**, sogen. **Kammersteile,**  
**ff. Kochwurst, Jauersche u. Röstwürstchen,**  
alles zu Tausenden nur bei  
**Aug. Thurm, Reilstr. 10.**

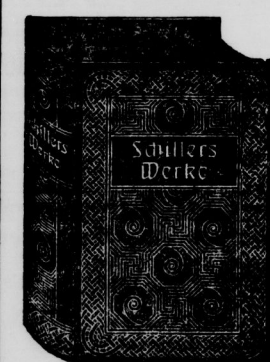
**Schleuder-Ausschnitt Pantoffel-Plüsch-Borte.**  
**Schuhmacher-Rohstoff-Genossensch.**  
Halle a. S. e. G. m. b. H. Oleariusstr. 5.

**Frauen,**  
welche bei Störungen schon alles andere erfolglos  
anwandeln, bringt mein glänzend bewähr-  
testes Mittel sichere Besserung. Heberichs Erfolg,  
selbst i. d. barmh. Fällen. Dankschreiben. Un-  
schädlichkeit gar. **Mk. 2.50, extra hart Mk. 5.50**  
u. **Heine**. Distr. Nachnahme-Berand überallhin  
nur durch **Prossit, Berlin N., Schönhauser Allee 184.**  
Auch Berl. **Aug. Heberichs**, neueste illust. Preisliste gratis u. franko.  
empfehlen  
**Alle Parteischriften** die **Verlagsanstalt.**

**Auf Teilzahlung**  
erhalten Sie Herren- und Damen-  
Hüten und Ketten, Regulatoren,  
Schmiedemaschinen, Mühlwerke und  
Eisenschleppwerke, Näh- u. Stimm-  
maschinen, Leppide, Stempeln,  
Gardinen u. Rein Waschen.  
**M. Thiele**, Gedenkt. 1. v. r.  
Garantiert **Blütenhonig**  
Rein  
Bd. 80 Pf., empfiehlt  
**Alb. Hampel**, Leipzigstr. 66.  
Wachgefäße  
selbstgefertigte, verkauft  
**H. Seifert**, Burgstr. 8.

**EHELEUTE**  
verlangen meine autorisierte Schrift  
"Das Heilige Leben" (Gedichte  
Werte für Eile) gratis, franco,  
ohne Abgabe. C. Klappenburg,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 41.  
**Eierbecher**  
in Nickel und Porzellan.  
**C. F. Ritter** G. m.  
Leipzigerstrasse 50. b. H.  
**Werkzeuge, Eisenwaren**  
in nur gut. Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider** Meißnerstr.  
4.

**Unsere Klassiker-Bibliothek**



**15 Bände.**  
**Sorgfältige Auswahl.**  
**Großer, schöner Druck.**  
**Weißes Papier.**  
**Vornehme Ausstattung.**

**Chamisso**, 429 Seiten, eingeleitet von Stadtschulinspektor Dr. A. Reimann-Berlin.  
**Goethe**, 1360 Seiten, 3 Bände, eingeleitet von Geh. Reg.-Rat Dr. Ludwig Geiger-Berlin.  
**Grillparzer**, 315 Seiten, eingeleitet von Rektor H. Schöps-Stolz.  
**Hauff**, 783 Seiten, eingeleitet von Dr. Max Mendheim-Leipzig.  
**Hebbel**, 432 Seiten, eingeleitet von Professor Dr. R. Petsch-Heidelberg.  
**Heine**, 536 Seiten, eingeleitet von Herm. Kienzl-Berlin.

**Kleist**, 400 Seiten, eingeleitet von Prof. Dr. W. Deetjen, Hannover.  
**Körner**, 328 Seiten, eingeleitet von Rektor P. Hoche-Wriezen.  
**Lenau**, 461 Seiten, eingeleitet von Dr. Otto Franz Gensichen-Berlin.  
**Lessing**, 421 Seiten, eingeleitet von Dr. Ludwig Holthof-Stuttgart.  
**Schiller**, 1251 Seiten, 2 Bde., eingeleitet von Schuldirektor Dr. H. Jantzen-Königsberg.  
**Uhland**, 462 Seiten, eingeleitet von Professor Dr. L. Fränkel-München.

**Vollständig neue Ausgaben in hervorragender Ausstattung herausgegeben, um jedem Deutschen die Anschaffung unserer klassischen Dichtungen zu ermöglichen**

Die deutsche Jugend findet in **unseren Klassikern** die geistige Führung, das deutsche Volk geistfördernde Lektüre. Schenkt euren Kindern unsere Klassikerbände, kauft für eure Hausbibliothek die ganze Sammlung „Meisterwerke Deutscher Klassiker“. Diese herrliche, 15 Bände umfassende Sammlung, bietet das Schönste und Wundervollste, was deutscher Geist je erdichtet undersonnen hat. **Eine Reihe hervorragender Gelehrter und Schulmänner** hat uns bei dieser, bezüglich der Ausstattung und Billigkeit, wohl **einzig dastehenden** Kollektion unterstützt, die mit ihrem Gesamtpreis von **Mk. 15.—** für die ganze Sammlung für jeden, auch den bescheidensten Geldbeutel, erschwingbar ist. Besitzen eure Kinder erst diesen prächtigen Schatz, dann werden sie auch aus ihm schöpfen, ihn lesen und studieren und dadurch emporgetragen werden zum Edlen, Guten, Wahren. Wer tagsüber angestrengt arbeitet, findet am Abend keine edlere Erhebung und Erfrischung, als eine gediegene, geistfördernde Lektüre. In jedem deutschen Hause, in jeder Familie müssen die Meisterwerke unserer klassischen Dichter als ein kostbarer, für jeden zugänglicher Hausschatz vorhanden sein.

**Gutes, weißes Papier! Schöner, deutlicher Druck! Elegante reinleinene Einbände!**

In 3 Monaten seit Erscheinen  
**153360 Bände**  
verkauft.

Wir hoffen, daß alle unsere Leser die Gelegenheit benutzen werden und von dem Abonnement Gebrauch machen. Der nebenstehende Bestellschein ist auszufüllen und entweder dem Boten mitzugeben oder direkt einzusenden.  
Mit Gruß  
**Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.**

**1 Mark**  
Um den weitesten Kreisen die Anschaffung dieser wertvollen Hausbibliothek zu ermöglichen, eröffnen wir ein Abonnement und liefern alle 14 Tage einen Band zum Preise von nur 1 Mark frei ins Haus.

**Bestellschein für Abonnenten.**  
An die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.  
Untergehener abonniert hierdurch auf die  
**Meisterwerke Deutscher Klassiker**  
15 Bände in Ganzleinen gebunden  
und wünscht alle 14 Tage die Zusendung eines Bandes zum Preise von M. 1.— frei ins Haus.  
Name: .....  
Stand: .....  
Ort u. Straße: .....  
Wenn ledig, bei wem? .....

Für die Inserate verantwortlich: K. v. S. J. g. n. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. G. m. b. H.). — Verleger: Hermann Aug. G. r. o. h. j. e. k. t. u. S. ä. h. n. i. g. — Sämtl. i. Halle a. S.



**Grand Prix**  
Welt-Ausstellung in Brüssel 1910



**„Smith Premier“**  
die einzige Schreibmaschine  
mit deutscher Tastatur.

∴ Grand Prix Paris 1900. ∴

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt.

**Smith Premier Typewriter Co.,**  
Berlin W., Friedrichstrasse 62.

Vertreter: **Paul Krimmling,**  
HALLE a. S., Königstrasse 20.

# Allgem. Konsumverein, Halle.

Wir empfehlen

- Hochf. Rot-, Leber- u. Sülzwurst** a Pfund **80** Pf.
- Prima Knackwurst** a Pfund **1 05**
- Mettwurst** a Pfund **1 05**
- Schinkenwurst** a Pfund **1 05**
- Salami- u. Schlackwurst** a Pfund **1 50**
- Fetten Speck** a Pfund **78** Pf.
- Mageren Bauchspeck** a Pfund **84** Pf.
- Schinkenspeck** a Pfund **1 10**
- Schinken** a Pfund **1 40**
- Schmeer** a Pfund **72** Pf.
- Garantiert reines Spezial-Schmalz** a Pfund **60** Pf.
- Delikatess-Dosen-Würstchen** a Paar **18** Pf.
- Ochsenmaulsalat** a Pfund **88** Pf.

## Merseburg: Querfurt.

**Merseburg.**  
Kaiser Wilhelmshalle.

**Weslich.**  
Gasthof.

**Alttrandebd.**  
Gasthof.

**Kenigsberg-Dürrenberg.**  
Gasthof zur Sonne.  
Restaurant Memmde.

**Alcin-Uehna.**  
Schützenhaus.  
Gasthof.

**Schladebach.**  
Gasthof Jäger.

**Hagen.**  
Gute Quelle.

**Mahlau.**  
Gasthof zur goldenen Aue.

**Pörsendorf.**  
Gasthof zur goldenen Aue.

**Zendig.**  
Simons Gasthof.

**Nahmitz.**  
Deutsche Krone.

**Sehnditz.**  
Deutsches Haus.  
Stadt Berlin.  
Vergilöcher.  
Grüner Baum.  
Stadtgarten.  
Zum Lindenhof.  
Gute Quelle.  
Bürgergarten.  
Weiße Taube.  
Restaurant zur Hofe.

**Krotenwitz.**  
Gasthof Dettich.

**Hüttau.**  
Gasthof Seidel.

**Oberßen.**  
Restaurant Möbius.

**Al.-Wörflchen.**  
Gasthof.

**Wettmannsdorf.**  
Gasthaus.

**Wadenburg.**  
Gasthaus.

**Hohleben.**  
Gasthaus zur Weste.

## Delitzsch-Bitterfeld.

**Bitterfeld.**  
Gewerkschaftshaus Titoff.  
Zum goldenen Kreuz.  
Zum goldenen Aue.  
Zum goldenen Anker.  
Zum goldenen Krone.  
Restaurant Delitzschlöcher.  
Zur Taube.  
Zur Taube.  
Zur Taube.  
Zur Taube.  
Zur Taube.  
Zur Taube.  
Zur Taube.  
Zur Taube.

**Bitterfeld.**  
Restaurant Hohenzollern.  
**Greppin.**  
Arbeiter-Kaffee.  
**Delitzsch.**  
Gasthof zum Lindenhof.  
**Düben.**  
Hübners Brauerei.  
**Wandberg.**  
Arbeiter-Kaffee.  
**Giesha.**  
Arbeiter-Kaffee.

## Wittenberg-Schweinitz.

**Wittenberg.**  
Restaurant zur Einheit.  
Restaurant Witz. Freudenberg.  
**Al.-Wittenberg.**  
Gasthof zur Linde.  
Gasthof zum Kronprinz.

**Reinberg.**  
Goldene Krone.  
**Jahna.**  
Zum Kronprinz.

## Mansfelder See- und Gebirgskreis.

**Kloster a. S.**  
Kloster in Mühlena.  
Lippolds Lokal.  
**Gerstedt.**  
Zum Heselohland.  
**Kiebitz.**  
Bürgergarten.  
Hohenzollern.  
**Gröden.**  
Deinigs Restaurant.  
**Geßra.**  
Zum Sonne.  
**Geßtedt.**  
Deutscher Hof.

**Weschen.**  
Gasthof zum Kronprinz.  
**Hofmannsdorf.**  
Deutscher Kaiser.  
**Dehe.**  
Zum Schützen.  
**Schraplan.**  
Bürgergarten.  
**Leutgenthal.**  
Fortuna.  
**Wallerode.**  
Zur Linde.

## Lokal-Kämpfe

Führt die Arbeiterschaft in folgenden Orten um die genannten Lokale

**Ammerdorf.**  
Gasthaus zu Madewell.  
Adler, Ammerdorf.  
Wohlfühlende, Wesen.  
Deutsches Haus, Wesen.  
**Brudersdorf.**  
Gasthof Große.  
**Krafftig.**  
Gasthaus Hofde.  
**Heideburg.**  
Kerker in Burg.  
Hühne Schob.  
**Hähnig a. S.**  
Gasthof Gottschall.  
**Mori.**  
Wagners Gasthof.

**Blau.**  
Sämtliche Lokale.  
**Geitzweitzig.**  
Sämtliche Lokale.  
**Kirren.**  
Gasthof zur Sonne.  
**Waffen.**  
Gasthof Webe.  
**Waisig.**  
Zur Linde.  
**Werra.**  
Markteller.  
**Gemöden.**  
Stadt Berlin.  
**Waisig.**  
Zur grünen Tanne.  
Stadt Potsdam. Zur Glode.

**Hallesche Möbelhallen**

**Th. Pollak**

Fernruf 1313.

Anerkannt beste Bezugsquelle.

**Jeder Art**  
in reichster Auswahl, gediegener Arbeit  
**billigst!**  
Spezialität:  
**Komplette Wohnungs-  
Einrichtungen**  
und  
**Einrichtungen von Hotels u. Restaurants**  
stets vorrätig.

**Weingläser**  
mit wunderhübschen Kanteln.  
**C.F. Ritter** G. m. b. H.  
Lolpzigerstrasse 90.

**Abbruch**  
Herrenstrasse 20.  
Stuhentüren, Fenster, Fußböden, Sparren, Balken, Säulen, Krane und verschied. mehr, Brennholz, fuhren- und forkweise.  
**Otto Richter.**

**Jugend**  
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein reiner, satter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenpferd - Altemilch - Creme** von **Bergmann & Co.,** Hildebrandt & Co. 50 Pf. ferner macht der **Altemilch - Crem** Pabe rote und helle Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b. **Helmbold & Co.,** Leizigerstr. 104, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6, Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48, Fritz Müller, Salomitr. 48, Ernst Jentsch, Leizigerstr. 81, Alfred Boukka, Reiterstr. 10, Rosen-Apotheke, Triftstr. 29, **Am Glöckchenstein: Felix Stoll.**

**Probiere, behalte das Beste!**

**∴ Ia. Grudekoks ∴**  
von unerreichter Qualität liefert kasserst preiswert

**Hallescher Kohlenhof**  
**Walter Trolle.**  
Delitzscherstrasse 81. Fernsprecher 1439.  
Jede Hausfrau sollte einen Versuch machen!

Alle Parteischriften empfiehlt die **Volks-Buchhandlung,** Halle a. S., Gars 42/43.

**Brühl's Bouillon mit Ei**  
in Würfel form

6.28 ∴ Lecithin  
22.11 ∴ Eiweiss

Zu beziehen durch: **E. Eberwien & Co., Halle a. S.**

**Billigste Bezugsquelle für Spül-App. u. Gummiwaren,** ferner empfehle m. anerkannten Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter.

**E. Kertzsch,** untere Leizigerstr. (Tel. 1094), vierter Laden v. Böke Poststr.

**Osterkarten, Maifestkarten**  
in großer Auswahl.  
Zu beziehen durch die **Volks - Buchhandlung,** Halle a. S., Gars 42/43.

**Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metalle, Gummi** fassf. **Albert Bode jun.,** Hauptstr. 22

**Fische** Serrimonskaff 40 Stck. echte Kieler  
Wachlinge, 80 Sprotten, bester Rauch-Äst, Bismarck-Lachs-Herby, Wase Bral-Heringe, 1 Dose Bismarck, alles zusammen M. 3.50  
**Gerh. J. Voigt, Kiel.**

# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis

Nr. 16

Sonntag, 16. April

1911

## Ostern.

Von Ludwig Lassen.

Ein Frühlingsbrausen geht durchs Land:  
Der Arbeit Volk will aufersteh'n!  
Lenzsturm! Umloht von Sonnenbrand  
Steigt neues Leben von den Höh'n,  
Steigt in das tiefste, fernste Tal,  
Scheucht fort die letzte Winternacht,  
Und hält mit blankem Flammenstrahl  
Am Core unsrer Zukunft Wacht.

Ein Frühlingsbrausen küßt die Welt  
Und zerrt am Astwerk, braun und kahl.  
Der letzte Winterschnee zertällt,  
Zertaut, zerschmilzt und rinnt zu Tal.  
Die Knospen schwellen. Und am Hag  
Hebt sich schon lichtgrün junger Fladn,  
Daß lächelnd um den Märzentag  
Spinnt mild und lind ein Frühlingsraun.

Ein Frühlingsbrausen harft sein Lied,  
Das durch die Hecken senzt und söhnt,  
Und durch die Wälder wintersmüd  
Wie helles Jauchzen stößt und dröhnt.  
Ein uralt Lied . . . das jedesmal  
Braust, wenn die Frühlingsstürme weh'n  
Nach all der winterlichen Qual  
Will neu das Leben aufersteh'n!

Ein Frühlingsbrausen reißt dich wach  
Aus deines Alltags Not und Pein:  
Mild um dich fließt ein Sonntag,  
Der schläfert alle Sorgen ein, —  
Der gießt dir Mut ins müde Herz, —  
Der ballt die harte Hand zur Faust  
Und fordert Glück für Leid und Schmerz . . .  
Hörst du, wie mild der Frühling braust?

Ein Frühlingsbrausen wühlt und weht  
So lau und lind um jedes Haus . . .  
Und uns're Hoffnung eilt und sät  
Der Zukunft goldnes Saatkorn aus;  
Sät es in's dunkle Schollenland,  
Durch das der Pflug der Qual muß geh'n . . .  
Hört ihr das Brausen rings im Land?  
Der Arbeit Volk will aufersteh'n!

## Osterglaube.

Ueber dem Müggelsee liegt eine erste Duftstimmung des Frühlings, doch noch ohne starke Farben.

Der Himmel wie von leichtem Rauch verdunkelt, in dem die Sonne als gelbweiße Insel mit verwaschenem Umriss schwimmt. Der See gibt das wieder mit einem zartesten Perlmuttergrau, durch das ein Reflexband aus tangenden Silberpunkten schaukelt. Drüben das Waldbufer blaßblau darauf und über ihm die Müggelberge wie ein blaugrünes Wölkchen, ganz weich, in den Himmelstrauch verfließend. Gegen die Kirche von Rahnsdorf eine Mauer von ausgebleichtem, gelbem Schilf. W und zu geht durch die tiefe Feierstille ein singender Ton und ein eigentümlich rhythmisches Rauschen: ein großer Keil von einigen fünfzig Wildgänsen kehrt zu seiner gewohnten Fünfhufstunde von den Aedern heim auf sein Wasserrevier.

In diesem Winter hat der See hier am Ufer unheimlich gewütet.

Mehrfach hat er seinen losen, tauenden Eisteller in wilder Sturmnacht heraufgepreßt, daß der Sand samt seinem Grassain zu hohen Wällen aufgetürmt worden ist. Einer alten Erle, die als äußerster Worposten, mir seit Jahren vertraut, fast im Wasser stand, hat ein solcher Eisstoß die Hälfte ihrer polypenhaften schwarzen Wurzelstelzen glatt weggerafft. Zerrißene Schilfmassen liegen allerorten wie Grabenbündel gehäuft. Aber gerade aus diesem wüsten Damm der Zerstörung kommen jetzt die ersten wirklich leuchtenden Farben des echten Frühlings.

Aus der umgestürzten Grasscholle heben sich unzählige brennende Karminrote Punkte: die noch zusammengefalteten Köpfe

chen der Maßliebchen. Dazwischen hie und da ein schon breit offener, tiefgoldener Stern: die Blüte des Huslattichs, die auf ihrem Schuppenstiel dem Blätterkranz weit vorausseilt. Es ist, als habe der um und um gewühlte Boden ihre Langsahet zum Richte nur beschleunigt.

Wie diese kleinen Sonnenaugen so aus dem wirren Strandgut der Sturmnacht lächeln, steckt ein unverwüthlicher Auferstehungszauber darin: das ganze Feiertagswunder der Natur, ihre trohige Osterstimme, die unser Grubeln auslacht. „Neu!“ Diese gelbe Huslattichblüte erlebt zum erstenmal die Sonne. Als Wunder erlebt sie sie.

Du hast gut reden, daß die Pflanze so und so entstehen mußte, aus einer Keimzelle, und daß die Sonne da drüben hinter dem Wolkenflor, in ihrer einsamen Schwelge im eisig kalten Raum, zwanzig Millionen Meilen fern von hier, ebenfalls so und so entstanden ist, aus einem Urnebel in äonenfernen Tagen.

„Neu!“  
Wir sind heute so alt geworden in unseren Gedanken, so weltentalt.

Wie ich den silbergrauen See hier anschau, ist es, als stümmerten durch seinen Sonnenstreifen dort ungezählte geisterhafte Bilderreihen. Das alles war er einst! Die Luft weht auf einmal eisig kalt. Da wälzen sich an Stelle dieser märkischen Seen die gelben Schmelzwasser von der tauenden Wand des ungeheuren skandinavisch-norddeutschen Gletschers der Eiszeit von Ost nach West vorbei. Gerade über Berlin ging ein solches Urstrombett. Mit den Gletscherwassern der nordwärts weichen, den berg hohen Eiswand mischten sich noch die vor dem Eis ge-

hauen Wasser der Ober und Weichsel und flossen mit ihnen der Elbe zu. Aus diesen Tagen stammt der unendliche Sand, in dem dieses Land begraben lag, als es in der menschlichen Geschichte auftauchte, dieser Sand, der Berg und Thal nivelliert hat durch einheitliches Ausfüllen . . .

An diesem Nordufer des Müggelsees hier ist neulich gehohlet worden. Eine dünne Braunkohlenschicht kam zu Tage. Wieder ein Bild, ein noch älteres: die immergrünen Wälder der warmen Tertiärzeit, wo die riesigen Sumpfpfropfen des heutigen Nordamerikas hier in der Mark wuchsen.

Ueber diese Urwälder ragte die Ruchschalkmasse von Müdersdorf, vom Sande noch nicht verschüttet, vom Eiszeit-Dinneneis noch nicht verwüstet, vielleicht noch als blauer Höhengug, wie heute die lieblichen Ruchschalkberge Thüringens.

Als der Schlamm selbst sich aber absetzte, der diesen Ruchschalk bildete, war hier Meer, tiefes Meer, Ozean mit Lintenfischen und Haifischen und Korallen.

Wenn die Bildgänse heute hier ans Ufer kommen oder die Krähen aus dem Waide auffliegen und im Schwemmoder herumstochern, so prägen sich ihre Füße gierlich im weichen Schlammstreifen der Wassergrenze ab. In der Epoche der Erdgeschichten, in der auch der Ruchschalk sich bildete, ist ein frohsähnliches, aber viel größeres Schauspiel bei Hildburghausen über solchen nassen Schlammgrund gelaufen, und seine eingepprägten Ratschen, im Stein nochmals bereinigt, zu dem der Schlamm geworden, stehen heute noch im Berliner Museum.

Es war eine ausgetrocknete Salzlake, wo dieses Monstrum sein Wesen trieb, die Abdrücke von Salzkristallen beweisen es noch. So liegen auch bei uns in der Mark die riesigen Salzlager noch tief unter Sand und Braunkohle. Reste ausgedampfter Meeresbuchteln. Sie sind noch eine Erdperiode älter als der Ruchschalk. Eine Landschaft gehört dazu, wie wenn wir uns heute an das Rappische Meer versetzen.

An diesem Meer wo damals aber wuchsen turmhohe Schachtelhalme statt Riefen, und der Värklapp, der jetzt wie ein Moos da drüben hinter den Müggelbergen auf dem Sumpfboden kriecht, bildete Bäume wie die Eiche.

Auf diesem ungeheuren Wandelpanorama von Bildern stehen wir. Es gibt nichts Neues, kein Wunder, nur eine ununterbrochene Folge.

Daß diese Lattichblüte hier keimt, lag schon in der uranfänglichen Stellung der Weltatome begründet.

Dieser Gedanke hat eine so riesige Gewalt über uns heute. Immer wieder sinkt er wie ein Blod auf uns, schwer und schwerer.

Alles ist gekommen, und alles wird wieder gehen, immer nach dem gleichen Gesetze.

Und den Osterjücker gähnt ein Wort an, in dem die Welt mit all ihrem Neuen versinkt, wie in einem furchtbaren grauen Krüchler — das Wort: „selbstverständlich“.

Wo dieses Wort die Gedanken nivelliert wie der diluviale Sand das Gesteinsprofil der Mark, da gibt es kein Osterwunder mehr in Natur und Menschheit. Der Frühling ist nicht ein Hauber, der uns alle immer wieder mit jung macht, sondern eine ziemlich langweilige Westätigung: mal wieder einer. Es werden sich Millionen aneinanderreihen, dann liegt der Riefenwald hier auch wieder als eine irgendwie benannte goldide, schwarze Schicht in der Tiefe, und es ist wieder eine Epoche der Erdgeschichte um. Der große Trotz des Selbstverständlichen über geht weiter.

Und doch ist die Sehnsucht nach dem Wunderbaren in uns so heiß, heute wie nur je.

Nicht tot zu kriegen ist sie.

Weil sie unterdrückt wird, bricht sie an den tollsten Stellen aus. Wie der Schildbürger, der das Licht in der Raufesalle jagen will, giebt der Spiritist auf die Jagd nach dem Wunderbaren um jeden Preis. Ein Flüchtling vor dem zermalmenden „Selbstverständlich“, kommt er aus der Natur hier draußen und setzt sich hinter verhängten Fenstern an den Tisch, bildet eine Hattis aus nervös gitternden Händen, die alle das Wunder greifen möchten. Es klopf, ein altes Stuhlbein knackt — das ist das „Wunderbare“. Hier draußen am freien See, wo die violette Helenknospe bricht und das Silberband der Sonne flimmert, hat er es nicht finden können.

Ich aber möchte rufen wie der schlichte Wanderer, der von ungefähr in das vermauerte Rathhaus zu Schilda kam: „Kinder, schlägt doch die Fenster ein!“

Was wollt ihr denn mit dem „Selbstverständlich“?

Dieses Selbstverständliche ist ja jetzt endlich das große Wunder unserer Zeit, das Wunder aller Wunder.

Nicht, daß mystische Blumen im dunklen Rabinett aus den

Rüsten regnen, ist das wahre Wunder für den echten Osterjücker von heute, sondern daß überhaupt auch nur die schlichteste Blume nach schlichtestem Naturzusammenhang aus dem Erdboden wächst!

Nur eine Rettung gibt es, daß unsere Sehnsucht den großen Osterpfad wieder findet durch unser sternweit gedehntes modernes Wissen.

Es ist nämlich die: sich wieder resolut darauf zu besinnen, wie wunderbar das Natürliche selber ist.

Als Natürliches!

Ich will ihm nichts fortnehmen im strengsten Naturforschersinne. Ich will es nirgendwo durchbrechen. Aber gerade diese absolute, in sich geschlossene, durch und durch einheitliche Natur ist mir dann auch wieder das höchste Wunder.

Was für ein unsagbar Geheimnisvolles ist diese „Gesetz-mäßigkeit“ allen Geschehens?

Warum ist die Welt nicht wirklich ein Haufen regellos stäubender Atome? Warum ist diese Blume und dieser See und dieser Frühlingshauch?

Im Grunde schon: welch Wunder ist es, daß überhaupt etwas ist!

Und dann, da dieses erste Wunder uns immer wieder wie ein Auferstehungsmorgen geschenkt ist — das zweite, nicht minder große: daß es Verschiedenes gibt.

Immer, wohin wir sinnen und forschen mögen, bewegt uns dieses dunke Ahnen, daß alles in einem ewig Einen schwimmt, eine tiefste kosmische Einheit bildet. Und doch ist dieses Eine auseinandergepannt zu dem unendlichen Majajochleier des Viel-fältigen. Nicht bloß Sonne, sondern auch See, der sie spiegelt. Und am See dieses liebliche Blumenauge, eine Individualität wie ich. Und ich selbst, in dessen osterjuchendem Auge noch wieder alles schwimmt.

Wieder in diesem Verschiedenen, diesen verschiedenen Möglichkeiten aber das vielleicht allerhöchste Wunder, das freilich oft am wenigsten beachtet wird: — daß nämlich in der Konkurrenz dieser Möglichkeiten das Bessere, das Zweckmäßigere, das Harmonischere fort und fort sich erhält, während das Disharmonische beständig fällt und fällt.

Millionen Würfel fliegen mit Unzweckmäßigem gegen zehn gute — diese zehn aber siegen, weil sie gut sind. Auf ihnen triumphieren die Entwicklung, der Fortschritt.

Es ist so ungeheuer, leicht, gerade dieses Weltgesetz als „selbstverständlich“ abzutun. Aber das ist ja gerade das Wunderbare, daß es uns so jetzt umfängt als ein Ur-Weltgegebenes, daß wir es wie Luft und Sonne als das AllerSelbstverständlichste hinnehmen.

Und doch hat sich an diesem Gesetz, diesem urgesetzten Grundwunder die Welt zu einem Kosmos emporgehieft, anstatt ins benderlose Chaos zu fallen. Dieses Sieb des Gesetzes, daß das Harmonische, das Zweckmäßige, einen Erhaltungsvorsprung hat vor dem Disharmonischen — es hat geiebt und geiebt, immer wieder eine Auslese des noch Besseren, noch zweckmäßigeren aus der rimmenden Atomwolke des Seins herausgeiebt. An der Leiter dieses Gesetzes ist die Liebe aufgestiegen, vom schlichten Anfang des Wurms bis zum strahlenden Kelch der Menschentebe. An ihr ist die Kunst heraufgekommen. Aus diesem Gesetz ist der schlichte Imperativ des Guten immer wieder auferstanden an tausend und tausend Ostermorgen der Weltgeschichte. Wie Wunder sind diese Dinge aufgeproßt.

Der nüchterne Verstand meinte sie für die Nüchternheit seines „Selbstverständlich“ eingefangen, wenn er ihr gesetzmäßiges Werden erwies. Aber gerade in höchster Wahrheit war dies Werden nur möglich durch die Tatsache des einen großen Weltwunders: eben der Gesetzmäßigkeit. Und selbst diese Gesetzmäßigkeit hätte sie nicht vom Baum pflücken können, wenn nicht die Wurzel dieses Baumes in dem anderen großen Ur-Wunder lag.

Das Wunder des Natürlichen!

Mir war, als hauchte es jetzt wirklich in leise Ostergloden über den einsamen See.

Die Sonne hatte sich mehr befreit. In dem breiten strömenden Silberbande zuckte etwas wie das Lachen eines schönen Mädchens, das schelmisch die blanken Zähne zeigt.

Geh heim mit deinem „Selbstverständlich“.

Gerade das Tiefste, der Weltboden, auf dem du mit all deinem Griebeln stehst, ist in diesem Augenblick immer nur wieder ein Geschenk, das dir verliehen wird, ohne daß du einen Grund weihst.

Es ist, — mit der ganzen verblinden Osterkraft, die den Fels von der dunklen Höhle wirft.

Wilhelm Bölsche (in Von Sonnen und Sonnenstäubchen),



## Umkehr!

Ein Stimmungsbild von John Henry Macaß.

Den Berg hinauf ging ein Mann. Er ging mit müde, langsamem, dann und wann stöndem Schritte, wie Menschen gehen, welche fleischlich müde sind. Seine Stirn war gegen die Erde zugeneigt und seine Augen glitten am Boden hin — nur ab und zu flog ein Blick nach vorwärts über die Länge des Berges hin, dann sah er, daß die Landstraße menschenleer und keine Störung zu befürchten war, und wieder hastete der Blick am Boden. Er ging von der großen Stadt dem Walde zu. Die Landstraße stieg sanft den Berg hinan.

Der Mann war lange, lange nicht aus der Stadt herausgekommen und es schien, als fürchte er sein Auge an dem düstigen Glanze, den der Frühling über die Landschaft zu breiten begonnen hatte, zu sonnen, auf daß es nicht geblendet werde von der plötzlichen Pracht, als läge auf ihm noch all der mühsame Staub seines Kontors und auf dem gebeugten Nacken noch die schwere, eiserne Hand der Tagespflicht. Die Pflicht — den Einen macht sie hart zum Kampf des Lebens, und er erträgt sie ruhig — vielleicht macht sie ihn sogar glücklich; dem Andern saugt sie das Mark aus den Knochen und das Hirn aus dem Haupte, wenn sie einen lähmende ist und nicht beglücken kann. So lastete sie auf dem Manne. Du kennst ihn! Gehe einmal in die große Stadt — da kannst du sie sehen, wenn abends die Geschäfte geschlossen werden, da kannst du sie sehen subalterne Bureaufstellung! Sie ist eine Kette, welche Male auf den Nacken drückt und Furchen auf die Stirne zieht. Sie ist ein Weg ohne Ende in heißer Mittagsglut und ohne erquickende Quelle zur Seite, und sie ist ein Rad an einer großen Maschine. Ist es abgenutzt, so wird es beiseite gelegt und durch ein neues, brauchbareres ersetzt, und so hat sich wohl im Laufe der Jahrzehnte der Mechanismus aus lauter neuen Bestandteilen zusammengesetzt, aber die Maschine geht ihren alten, unveränderten Gang fort. Vernahmt du auch je das Wehzen und Stöhnen der Räder? — es ist ein unheimliches Geräusch, und ein unendliches Weh zittert hindurch, welches dein Blut erstarren macht.

Der Mann war langsam weitergegangen. Es war, als entfalte der Frühling seine ganze Pracht, um die Stirn des Mannes zu heben und die düstere Blut der tiefliegenden Augen zu kühlen. Er hatte sein Haupt entblößt und hielt die etwas abgegriffene Klempe des Gutes in der Hand. Der laue Wind strich durch sein Haar und er spielte leise mit den einzelnen Strähnen — und fast unmerkbar sogen die scharfgeschnittenen Lippen des Mannes ihn ein.

Das tat ihm wohl, und die einsame Ruhe legte sich auf seine Seele, wie eine liebe Hand sich lindert auf eine brennende Wunde legt. Aber etwas anderes sank auf ihn nieder, und es umspann ihn mit Frühlingsgewalt. Ein Wunsch und eine Sehnsucht, eine tiefe, tiefe Lam zu ihm, eine Langverlernte nach Liebe. Und er fühlte, wie so einsam er war....

Da war kein geliebtes Weib, welches ihm die Sorge von der Stirn scheidete, und kein Kind, welches ihm seine Verbitterung wegnahmte. Er wühlte in vergangenen Jahren, als wolle er dort etwas finden, was er mit Gewalt finden müsse. War er denn wirklich so arm, daß nicht ein einziger, winziger von den Millionen Blütenkeimen der Liebe, welche heute die Welt auf den Flügeln des Frühlings durchfluteten, zu seinen Füßen herniederfiel, ihn unsagbar beglückend? War er denn wirklich so arm?

Er tauchte tiefer in den Vorn seiner Erinnerungen hinab. Seine Eltern, sie waren lange tot — seine einzige Schwester, sie war als Dirne gestorben, — seine Verwandte — ja, hatte er denn jemals solche befehen? Er kannte keine. — Einen Freund? Er war einsam gewesen in seinem Denken, dem Kreise, in welchem er gezwungen war, hatte sein allzu freies Urteil nicht gefallen wollen, und hingeben konnte er das nicht um feinetwillen.

So hatte er geschwiegen. Da hatten sie ihn einen Sonderling gescholten und ihn laufen lassen. Er tauchte aber weiter und weiter hinab, und da stiegen auch seine ersten Knabenjahre vor ihm auf. Hand er da, was er suchte? Wie ein Glanz flog es über seine Züge. Der Weg, den er heute ging, führte er nicht dahin, wo seiner Jugend Heimat war? Wald mußte zwischen den Stämmen hindurch Graf Hermanns Villa austauschen, dort war er einige Jahre hindurch an der Seite des damals mit ihm im gleichen Alter stehenden Grafen aufgezogen — als Spielgefährte war der Sohn der Untergebenen herangezogen worden — so hatten sie zusammen gespielt, gearbeitet, gelebt....

War es denn zwischen ihnen nicht auch eine wirkliche Freundschaft gewesen? Sollte sie denn wirklich ganz und gar zu Ende gegangen sein mit dem Tage, der sie getrennt hatte — nun vor langen Jahren, dem Tage, der ihn in das schwere Leben der Arbeit, jenen in das leichte des Genusses gesandt hatte? — Zwar war niemals von irgend einem der Familie nach ihm gefragt worden, auch nicht vom Grafen Hermann, aber es bedurfte gewiß bloß des Antosches von seiner Seite — an welchem ihn bis jetzt sein Stolz und dann auch seine Verbitterung ge-

hindert hatten — um in jenem die Erinnerung wieder zu erwecken. Das mußte so sein, wenn er zu dem geworden war, was er damals zu werden versprochen hatte. Er wollte ja nichts von ihm — nein, nichts, nur ihn einmal wiedersehen, nur noch einmal den Ton der Stimme hören, die früher so einschmeichelnd klingen konnte, wenn es gegolten hatte, einen von ihm verübten Streich auf seine Schultern zu nehmen. Wie gerne hätte er das immer getan — ohne jemals an die Folgen zu denken. — — —

Der einsame Mann war weiter und weiter gegangen, er war in den hohen, stillen Wald getreten. Wie seine Ruhe von den Wipfeln auf ihn herniedergesunken war, war er innerlich ruhiger geworden; dann waren die Gedanken an die einzigen, sonnendurchleuchteten Tage seines Lebens genaht, und seine Bewegungen waren hoffnungsfreudiger, sein Schritt fester und stetiger geworden. Seine Stirn hatte sich gehoben und sein Auge schaute um sich und vor sich. Rechts und links tauchten die Villen der Reichen auf — da war Graf Hermanns Villa — da, der Garten, wo sie gespielt — dort, hinter den im Abendgold blinkenden Fenstern hatte ihre gemeinsame Stube gelegen. Und er stand am Tor und wie in süßem Kraume legte sich seine Hand auf den Drücker der Tür und so ging er den Weg hinunter, den wohlbekannten, der sich vor ihm aufst. Ihm war, als wäre das alles sein!

Nun stand er dort oben auf der Höhe des Gartens — das Haus hatte er neben sich gelassen — und vor ihm lag der weite Blick auf die Stadt und die Ebene. Dort oben war eine unendliche Ruhe. Weit über die Stadt flog der Wind des Einsamen. Der Glanz, welcher auf den Dächern der Stadt lag, blendete sein Auge, und er wandte es ab und ließ es ruhen auf dem stillen Strom zu seinen Füßen. Kaum, daß ein süßlicher Vogelruf durch das Gebläse drang oder ein Eichläschen in dem dürren Laube des Vorberbstes raschelte. Wie wohl ihm diese Ruhe tat! Wie lange war es her, daß er sie so hatte genießen dürfen! Aber welcher Unterschied lag zwischen damals und heute — damals war er in unbewußt-seligem Spiel durch diese Wälder gestrichen, heute stand er da und genoss mit tiefem, ganzem Bewußtsein des Glüdes diese Ruhe. Er fühlte, wie sie für ihn eine Befreiung war. Hier war, was er entbehrt hatte, und er atmete es ein mit der linden Frühlingsluft und fühlte es in der großen, heiligen Stille....

Heißer brannten die Sonnenstrahlen durch die Baumkronen, mit jener stillen, leuchtenden Glut, wie wir sie nur in ersten Frühlings- und letzten Herbsttagen so genießen dürfen.

Der einsame Mann stand bewegungslos, aber er fühlte seine Einsamkeit nicht, denn bei ihm war seine Kindheit und sie schaute ihn an aus großen, vorwurfsvollen Augen, daß er ihrer so lange vergessen.

Dann sog sein weit geöffnetes Auge noch einmal die ganze vor ihm liegende Herrlichkeit des Abends ein und durch seine Sinne und Glieder strömte ein Gefühl des Erstarkens und Wachsens. Schnell und kurz wandte er sich ab. Sein Fuß fand mechanisch den Weg nach der Villa. Und als er so den Pfad hinschritt, gingen durch seine von Schönheit und Hoffnung erfüllte Seele einige schlichte Strophen, wie durch blütenüberladene Zweige der Hauch des Abends. Er hatte sie einmal gelesen — wann und wo, das wußte er nicht mehr — und in ihrer Unmittelbarkeit hatten sie sich ihm eingepägt. Seine Lippen sprachen sie leise, aber mit brünstigem Ausdruck vor sich hin. Sie lauteten so:

Ich hab' die Lust des Sonnentags  
Tief in mich eingesogen —  
Wir war, als wäre leis'ren Schlags  
Die Zeit vorbeigeslogen.  
Ich will in spät'ren Stunden noch  
An diesen Stunden zehren!  
Die zu genießen mir kein Joch  
Des Alltags durfte wehren....

Und noch einmal wiederholte er, und in seiner Stimme lag ein jubelnder Aufklang:

Ich will in spät'ren Stunden noch  
An diesen Stunden zehren!

Im nächsten Augenblick stand sein Fuß auf den marmornen Stufen der Freitreppe, die zu der Veranda hinaufführten. Ein Diener trat ihm oben entgegen und mit dem Ausdruck des Hochmuts im Gesicht, wie ihn so nur die bornierten, verzogenen Lakaien hoher Herren anzunehmen wagen, sah er auf den Kommenden hernieder, ohne sich auch nur die Mühe zu geben, nach dem Wunsche desselben zu fragen.

„Ist Graf Hermann zu sprechen?“ — In der Stimme des Fragenden bebte die Erwartung.

„Ich werde fragen. Ihr Name?“ —

Er nannte seinen Namen.

Der Diener ging. Der Wartende hatte nicht Zeit, sich über das Benehmen des Menschen zu ärgern, alle seine Sinne ragten auf das Wiederbegegnen gerichtet. Der Lakai kam zurück:

„Der Herr Graf lassen bedauern.“

„Wie — und er ist zu Hause! Haben Sie ihn meinen Namen genannt?“

Ein unerschämtes Lächeln ging über die Bülge des Dieners. „Natürlich!“

„Dann gehen Sie noch einmal — nennen Sie dem Grafen noch einmal meinen Namen, aber deutlich, verstehen Sie — ein Jugendfreund wünsche ihn zu sprechen.“

„In dem Ton, mit dem die Worte gesprochen wurden, lag etwas, was den Diener aufblinden, dann gehen ließ. Abermals kam er zurück und die augenblickliche Servilität war schon wieder verschwunden.“

Der Herr Graf lassen abermals bebauern, aber wenn er mit etwas dienen könnte — er sei gerne bereit, eine Unterstützung —

Das letzte Wort sprach er nur noch halb aus, so schral er zusammen vor dem sinkerdrohenden Ausdruck, der plötzlich das Gesicht des Mannes überflog — und der, ehe sich noch der Diener von seiner Verblüffung erholen konnte, bereits die Treppe wieder herabgestiegen und in der Richtung der Straße verschwunden war.

Er ging, langsam — den Weg zurück, den er gekommen war. Eine Flut von plötzlich emporgetauchten Empfindungen schlug gegen seine Seele und jeder Wogenschlag dieser Flut schmerzte wie ein Peitschenhieb auf einen wunden Rücken.

Aber da rettete ihn die Erregung der letzten Stunde, das Unausprechliche, was er in sich gefogen hatte, soeben dort oben auf der Höhe in dem stillen, großen Weisammensein mit der Natur. Wie er nun den stundenlangen Weg zurückschritt, verarbeitete und verdichtete sich das alles, und es wurde ihm zum höchsten Gewinn für später. Und es war ihm, als spräche etwas zu ihm, laut, klar, ergreifend, und nie wirkte etwas tiefer auf ihn ein. Waren es seine eigenen Worte, die er vernahm? War es die Stimme seiner aus dem Schlafe gerüttelten Seele? Oder rauschten es ihm die Bäume zu? —

„Jetzt stehst du allein da“ — so vernahm der einsame Mann. „Wird auch das letzte fort und dann sei freilich kein Schmerz mehr, um etwas Verlorenes, das du in Wahrheit nie besahest. Diese Täuschung ist es nicht wert. Aber etwas anderes ist nötig geworden! — Ein Aufstehen, ein Gehen, ein Aus! Was hast du denn getan bis jetzt? Für andere? — Nichts! Denn was du, das Rad an der Maschine, tatest, das hätte ein anderer ebenso gut tun können. — Für dich? Armer Mensch, für dich konntest du nicht einmal ein bescheidenes Glück erzagen! Und nun werde dir klar über dich selbst und über dein Können. Weist du wohl, welches das Betäubungsmittel war, welches das letztere einschläferte, so daß es nie zur Entfaltung kommen konnte? Das waren jene Lehren gewesen, die dich aus kleinen Verhältnissen in große — nein, in noch kleinere, aber reichere, verfest haben. Da ward deine Kraft gelähmt durch den Vergleich, aus dem die Unzufriedenheit entsprang. Du kamst wieder zurück in jene armen Verhältnisse und der Tag forderte seine Arbeit von dir. Statt daß du dich aber aufgerrast hättest und mit Anspannung jeder Faser deiner Kraft deinen eigenen Weg gegangen wärest, liegest du dich letzten von deiner Unzufriedenheit auf den Weg, auf dem sie dich haben wollte. So verfielst du ihr, alle die langen Jahre hindurch und du vergahest in deinem Schlandrian das Unwürdige deines Handelns. Deine Pflicht! — Glaubst du die denn wirklich erfüllt zu haben, wenn du dein tägliches Arbeitspensum ohne Lust und Liebe abgeleiert hast? Glaubst du das wirklich? — Nein, du glaubst das nicht! Was dir gefehlt hat, war ein großes, an das du, der Kleine, sich klammern konnte. Das wurde dir heute: ein großes Genießen. Jetzt fühlst du dich stark. Du bist es — so bleibe es! Und solltest du es einmal nicht sein können, so erhebe dich über dich selbst! Laß das Wort dir eine Stütze sein, es ist ein großes Wort und ein tiefer Sinn liegt in ihm. Aber er ist schwer zu erfassen, nur wenige Menschen vermögen das, noch weniger können ihn befolgen. — Und nun gehe hin, werde größer, als du warst — und werde glücklich!“

So vernahm er und er fühlte, wie er erstarke. In seinen Armen fühlte er eine Kraft, daß er hätte Lasten heben können von gewaltiger Schwere und hinter seiner Stirn jagten sich große, leuchtende Gedanken, wie er sie noch nie gehabt.

Er nahte sich der Stadt. Da wandte er sich noch einmal um und ließ sein strahlendes Auge noch einmal auf dem stillen, ruhvoll-dahinwallenden Strom und auf den frühlingduftigen Hügeln wellen, hob es empor zu den ewigen Sternen. —

Dann ging er schnelleren Schrittes der Stadt zu, und er wurde sich klar über das, was er gewonnen: Das sind die großen Stunden des Lebens — nimm es als eine Gnade, daß auch dir eine solche beschieden wurde. Unzähligen Menschen kommt sie niemals und sie müssen dahinleben in dumpfer Qual, sich klammernd an das Nächste. Vielen kommt sie bloß einmal im Leben und gar mancher unter ihnen läßt sie an sich vorbeigehen und er versteht nicht, was sie ihm bringen wollte. — Keinem aber kommt sie oft, denn er wäre zu schwach, das zu tragen.

Dir kam sie! — Heil dir, wenn du soviel aus ihr nimmst, als du erfassen konntest, denn sie war unaussprechlich reich!

Die Stadt lag vor dem Wanderer und er betrat ihre Straßen.

Hinter ihm schlugen der Nebelrauch und der Lärm zusammen, aber sie konnten seinen klaren Blick nicht mehr verbüßern — seine Brust nicht mehr bedrängen. Denn der einsame Mann war frei und stark geworden!

Das war die Umkehr, von der ich erzählen wollte.

## Kleines Feuilleton.

### Ostern.

Der Name dieses Festes gibt, wie Weihnachten, zu manchen anregenden sprachlichen Betrachtungen Anlaß, um so mehr, als es auch den Sprachforschern nicht geringes Kopfzerbrechen bereitet hat. Daß er germanischen Ursprungs ist, steht fest; ebenso, daß er erst später von der Kirche mit dem Fest der Auferstehung Christi verbunden worden ist. Aber was ist es um jenen germanischen Mythos? Und wie hat man sich den eigentlichen Sprachgebrauch des Wortes in Einzahl und Mehrzahl, im weiblichen und sächlichen Geschlecht, mit und ohne Geschlechtswort (zu Ostern, die Ostern, das Ostern, frühliche Ostern, diese Ostern und nächste Ostern) zu erklären?

Einige (so noch Paul, Wörterbuch 1908) gehen, wie bei Weihnachten, von der Mehrzahlform aus und nehmen einen mittelhochdeutschen Ausdruck zu den ostern an, da erweislich das christliche Osterfest früher vier, von 1008 an drei Tage dauerte; erst nachher sei das Wort in der angeedeuteten Weise auch in der Einzahl gebraucht worden. So heißt es z. B. bei Luther: Der Juden Ostern waren nahe. Joh. 2, 18. Daneben in der Einzahl: mittelhd. ostern di nu schierst chumt; das ostern was nahen; Ihr wiisset, daß nach zweien Tagen Ostern wird. Matth. 26, 2 (Luther). Außerdem erscheint die Form Oster (ohne n): althochdeutsch ostara, mittelhochdeutsch oster (Mehrzahl: ostarum, osteren), neuhochdeutsch nur in Zusammensetzungen: Ostermesse, Osterlamm usw., angelsächsi. eafter, neuengl. Easter.

Allein schon die angeführten Beispiele zeigen, daß die uns zugänglichen Belege für die Einzahl weiter zurückreichen als die für die Mehrzahl. Und da scheint der bekannte Wortforscher Friedrich Kluge mit einer feinsinnigen Vermutung uns auf einen gangbaren Weg gewiesen zu haben. Schon der angelsächsische Geschichtschreiber Beda hat das Wort eosturmonath auf eine germanische Göttin Eostre zurückgeführt, deren Fest in jenem Monat (April) begangen worden sei. Im Althochdeutschen würde sie den Namen Ostara getragen haben, doch wird sie sonst nirgends erwähnt. Deshalb haben viele Forscher sie ganz verworfen. Allein Kluge weist darauf hin, daß diese Göttin in der römischen Aurora (Morgenröte, vergl. Osten), der griechischen Eos, der indischen Ushas ihre Gegenstücke hat: Lautlehre und Wortbildungslehre gewährleisteten hier den Zusammenhang. Silbebrandt hat außerdem nachgewiesen, daß die indische Lobgötze auf die Morgenröte dort einen festen Platz in der Frühlingssfeier eingenommen haben. Warum sollte das in der altheidischen Mythologie nicht ebenso gewesen sein?

Eine Schwierigkeit wäre nur noch die, daß dann der Name der Göttin im Germanischen zugleich das Fest bezeichnet hätte. Das finden wir aber sonst nirgend (vgl. die lateinischen Ableitungen Saturnus — Saturn a l i e n, Bacchus — Bacchan a l i e n). Das hat nun Kluge auf die geistvolle Vermutung geführt, daß die Form ostarum gar nicht Mehrzahl, sondern eigentlich Wesfall (Genitiv) der Einzahl war (wobei „Festtag“ oder „Festtage“ zu ergänzen wäre)! Die erwähnten Mehrzahlformen wären dann nur durch Anlehnung an „Weihnachten“ zu erklären. So wäre das Fest der Ostara, der Morgenröte, d. h. des erwachenden Tags, und des Frühjahrs, d. h. der erwachenden Natur, im christlichen Sinne zum Fest der Wiedererwedung des Heilands geworden. Ein wissenschaftlich unanfechtbares Ergebnis wird sich freilich bei der lüdenhaften Uebersetzung hier so wenig wie in vielen andern Fällen der deutschen Namensforschung erzielen lassen.

(Sprachede des Allg. Deutschen Sprachvereins.)

## Sinnprüche.

Der größte Reichtum des Menschen ist das Gemüt, das groß genug ist, keinen Reichtum zu verlangen. Goethe

O suche nie dein Glück im Weltgewimmel: je tiefer in dich zurück, je höher im Himmel. Otto Ludwig.

Wer in sich blüht, der findet eine Welt, die schablos für die da draußen hält. Julius Rodenberg.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Vosk in Halle a. S. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei.

